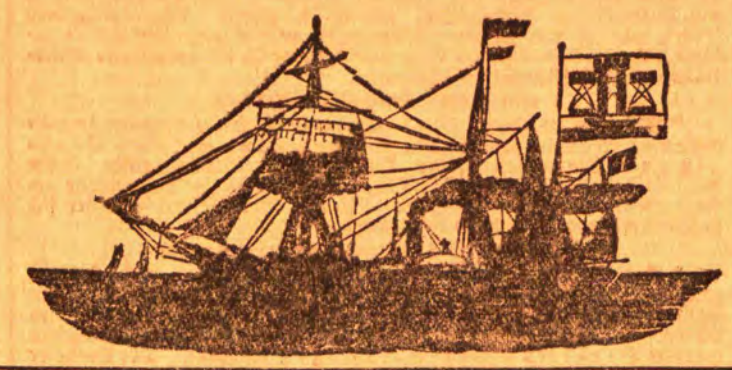
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 70 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 72 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 3,00 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige 12,00 Mk., Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 2.00 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 160 — Memel, Mittwoch, den 12. Juli 1922 — 74. Jahrgang

Die Jagd nach den Rathenau-Mördern

Auf der Spur der beiden Flüchtigen

* Berlin, 11. Juli. (Tel.) (Amtlich.) Den beiden flüchtigen Mördern Dr. Rathenaus, Ingenieur Hermann Fischer und Oberleutnant zur See a. D. Erwin Kern, ist die Berliner politische Polizei auf der Spur. Die Ermittelungen ergaben, daß die beiden flüchtigen Täter sich vom 4. bis 6. Juli in Wismar in Mecklenburg, am 7. Juli in Neu-Kalies und am 8. Juli in Lenzen aufhielten. Als sie in dem letztgenannten Ort von der Polizei erkannt wurden, flüchteten sie über die Elbe auf hannoversches Gebiet in den Kreis Lüchow. Ein starkes Aufgebot von Berliner Beamten der Abteilung Ia mit Kraftwagen und Polizeihunden, die auf die Spur der Täter gehetzt wurden, stellte fest, daß die Täter nach Süden, nämlich nach Gartow—Forsthaus Wirn-Arendsee—Packebusch in der allgemeinen Richtung auf Gardelegen flüchteten. Am Sonntag früh gegen 3 Uhr waren die Flüchtigen in Packebusch. In der Nacht vom Sonntag verloren sie bei Siemendorf in der Nähe von Arendsee eine Generalstabskarte, die von einem der Berliner Polizeibeamten gefunden wurde. Infolge des Verlustes der Karte waren sich die Flüchtigen über den einzuschlagenden Weg unklar. Infolgedessen befragten sie Landbewohner über den Weg nach Gardelegen. Es ist damit zu rechnen, daß die Täter nach Süddeutschland zu flüchten beabsichtigen. Sie sind ohne genügende Mittel und anscheinend entkräftet. Sie erbettelten sich bei den Bauern und Forsthäusern Brot. Wahrscheinlich halten sie sich am Tag verborgen und bewegen sich nur nachts vorwärts. Sie führen Fahrräder mit sich.

Eine Berliner Privatmeldung meldet hierzu noch: Ein großes Fahndungskommando der Berliner Polizei ist den beiden flüchtigen Mördern Rathenaus in der Gardeleger Gegend auf der Spur. Das Kommando, das unter der Leitung von mehreren Kommissaren steht, hat in Gardelegen eine Fahndungszentrale errichtet. Die Mörder sind schon seit gestern in der Gegend von Gardelegen festgelegt worden. Die Reichsregierung hat als Belohnung auf die Ermittelung und Festnahme der Mörder eine zweite Million Mark ausgesetzt. In Wismar wurden im Zusammenhang mit der Verfolgung der Mörder Rathenaus zwei junge Leute verhaftet.

Neue Verhaftungen von Angehörigen der Organisation C

* München, 10. Juli. (Tel.) Laut „Staatszeitung" sind im Zusammenhang mit der Verfolgung der Organisation C neun Personen in München gesucht worden. Von diesen wohnen fünf seit längerer Zeit überhaupt nicht mehr in Bayern. Eine Person ist flüchtig. Drei Studenten sind wegen angeblicher Zugehörigkeit zur Organisation C festgenommen worden. Unter diesen dreien befindet sich kein Bayer. Die Haussuchungen förderten kein belastendes Material zutage, so daß die Freilassung der Studenten bevorsteht. Auch andere Personen, darunter General Ludendorff, wurden noch vernommen, doch verliefen die Vernehmungen ergebnislos.

*

* Berlin, 11. Juli. (Tel.) Zur Untersuchung des Mordes an Dr. Rathenau wird mitgeteilt, daß die Verhafteten v. Killinger, v. Haugwitz, Ehrentraut und Heinze vom Untersuchungsrichter wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind. Sie sind zwar Mitglieder des Deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbundes und der Organisation C, wollen aber von dem Anschlag auf Rathenau nichts gewußt haben. Ihre Beteiligung ist nach Ansicht des Untersuchungsrichters nicht nachgewiesen. Die übrigen dem Untersuchungsrichter vorgeführten Verhafteten wußten mehr oder weniger vorher von dem Attentat oder sind durch irgendwelche Hilfeleistungen vor oder während der Tat daran beteiligt gewesen. Der in Weimar festgenommene Graf Görtz, der auf Grund einer Aeußerung über die Ermordung Rathenaus, die er auf der Straße einem Bekannten gegenüber getan hatte, verhaftet worden war, wurde gegen Stellung einer Kaution von 100 000 Mark wieder freigelassen.

Waffenfund im Kieler Arsenal

Von der Kontrollkommission der Entente wurde, wie der „Vorwärts" meldet, am Freitag morgen auf dem Marinearsenal in Kiel eine Revision vorgenommen. In Kisten verpackt fand man eine Anzahl Waffen und Munition, darunter 136 leichte und 38 schwere Maschinengewehre, dabei 43 Maschinengewehre ganz neuen Systems und 18 Zangenfernrohre. Es besteht die große Gefahr, daß der Betrieb, der 800 Arbeiter und 200 Angestellte beschäftigt, geschlossen wird. Zwei Mitglieder des Betriebsrates wurden nach Berlin gesandt, um mit den maßgebenden Stellen zu verhandeln.

Der Nationalfeiertag am 11. August

TU. Berlin, 10. Juli. Der angekündigte Antrag der Koalitionsparteien auf Schaffung eines Nationalfeiertags ist jetzt dem Reichstag zugegangen. Das vorgeschlagene Gesetz hat folgenden Wortlaut: § 1. Nationalfeiertag des deutschen Volkes ist der Verfassungstag (11. August). Er ist staatlich anerkannter Feiertag im Sinne des Artikels 139 der Reichsverfassung. § 2. An dem Nationalfeiertag sind im Gebiete des Deutschen Reiches alle öffentlichen Gebäude in den Reichsfarben zu beflaggen und in allen Schulen für Lehrer und Schüler verbindliche und der Bedeutung des Tages entsprechende Feiern zu veranstalten.

*

* Berlin, 11. Juli. (Tel.) Laut „Vorwärts" ließ das Reichsministerium des Innern dem Reichsrat einen Gesetzentwurf zugehen, wodurch die Frage der Feiertage reichsgesetzlich gelöst werden soll. Als gesetzliche Feiertage werden bestimmt die beiden Ostertage, die beiden Pfingsttage, die beiden Weihnachtstage, der 11. August und in Süddeutschland der Fronleichnamstag, in Norddeutschland der Karfreitag. Das Reformationsfest, die Bet- und Bußtage und der 1. Mai bleiben der landesgesetzlichen Regelung überlassen.

Die Pöbelausschreitungen in Marienburg

Ermordung einer Redakteursfrau

* Marienburg, 11. Juli. (Tel.) Gestern nacht hörte die Frau des Schriftleiters der „Marienburger Zeitung" Dr. Reis auf der Straße vor ihrer Wohnung großen Lärm. Sie begab sich nichtsahnend an das Fenster und erhielt plötzlich einen tödlichen Schuß in die Stirn, der offenbar ihrem Mann gelten sollte, an dessen Ausführungen in der „Marienburger Zeitung" die Anhänger der Linksparteien schon seit langem großen Anstoß nahmen. Fünf bis sechs Personen, angeblich Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte, sind verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Mordkommission aus Elbing ist zur Aufklärung der Tat hier eingetroffen. Hierzu wird noch weiter gemeldet: Nach der Rathenau-Demonstration verlangten die Führer der linksstehenden Parteien von Dr. Reis, die in der „Marienburger Zeitung" zum Abdruck gelangenden Nachrichten von ihnen zensieren zu lassen, da die Meldungen alle erlogen seien. Diesem Verlangen kam jedoch Dr. Reis nicht nach. Am Tage nach der Demonstration erhielt er drei Drohbriefe, in denen er und seine Frau aufgefordert wurde, innerhalb acht Tagen Marienburg zu verlassen, andernfalls sie „Rathenau grüßen" sollten. In der Nacht zum 30. Juni, nach der Demonstration, wurde eine Bombe in die Wohnung des Dr. Reis geworfen, bestehend aus einer Konservenbüchse, die mit Schwarzpulver, Blei und gehackten Nägeln gefüllt war. Infolge Nichtfunktionierens der Zündschnur kam diese Bombe jedoch nicht zur Explosion. Jede Nacht wurde nun vor der Wohnung des Dr. Reis skandaliert. Gestern nacht setzte der Lärm gegen 1 Uhr besonders laut ein, worauf die Gattin des Dr. Reis das Fenster öffnete und dabei den tödlichen Schuß erhielt. Acht bis zehn Verhaftungen linksgerichteter Personen sind bereits vorgenommen worden. Der Regierungspräsident und Dr. Reis haben auf die Ergreifung der Täter je 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Der Berliner Buchdruckerstreik beendet

As. Berlin, 11. Juli. (Priv.-Tel.) Am gestrigen Abend haben die Verhandlungen in Leipzig zu einer Einigung im Berliner Buchdruckerstreik geführt. Die heutige Generalversammlung der Berliner Buchdrucker hat der gestern in Leipzig festgelegten Einigung ihre Zustimmung erteilt. Die Arbeit wird geschlossen morgen früh wieder aufgenommen, so daß morgen mittag zum ersten Mal die bürgerlichen Blätter wieder erscheinen werden. Im allgemeinen bedeutet die Wiederaufnahme der Arbeit eine Niederlage der Streikenden, die zwar ihre Forderung von 300 Mark einmaliger Zuwendung durchsetzen konnten, die aber keine Streiktage bezahlt erhalten.

Regierungsmaßnahmen in Ostpreußen

* Königsberg Pr., 10. Juli. Richtlinien und Anordnungen des Oberpräsidenten zur Durchführung der militärischen Verfügungen und Gesetzesbestimmungen zum Schutze der Republik sind inzwischen den nachgeordneten Dienststellen übermittelt worden, um eine volle Durchführung der Anweisungen gewährleisten zu können. Es wird u. a. hierin besonders die Beamtenschaft aufgefordert, nach allen Richtungen für die Erfüllung der gegebenen Anordnungen Sorge zu tragen und die Bemühungen der Reichs- und Staatsregierung zum Schutze der Republik mit allen Kräften zu unterstützen. Auf die wirksame Durchführung der angeordneten Auflösung sämtlicher in Ostpreußen bestehenden Gruppen des deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes, des Bundes der Aufrechten und des Verbandes nationalgesinnter Soldaten wird hierbei ein besonderes Gewicht zu legen sein, wie auch einer etwaigen Weiterführung solcher Organisationen, gegebenenfalls unter anderen Namensbezeichnungen verschärfte Aufmerksamkeit entgegenzubringen ist. Endlich ist auch eine auf der Schutzverordnung beruhende Versammlungskontrolle und eine sorgsame Nachprüfung derjenigen Presseauslassungen vorgesehen, die der Anordnung zum Schutze der Republik entgegenzuwirken geeignet sind. Die grundlegenden ministeriellen Verfügungen sind sämtlichen Verwaltungsbehörden übermittelt und die daraus sich ergebenden Anordnungen getroffen worden. Verstöße gegen diese Bestimmungen sind in jedem einzelnen Falle beschleunigt und unter Angabe des vorliegenden Materials dem Oberpräsidenten zu melden.

Für eilige Leser

Die große Koalition in Deutschland ist gescheitert.

Bayern bezeichnet das Gesetz zum Schutz der Republik als „untragbar".

Bei der gestrigen Berliner Börse ging der Dollar von 527,83 auf 480,39 zurück.

Die Berliner politische Polizei ist den beiden flüchtigen Mördern Rathenaus auf der Spur.

Der Berliner Buchdruckerstreik ist beendet.

In Marienburg wurde die Frau des Schriftleiters der „Marienburger Zeitung", Dr. Reis, von linksradikalen Leuten erschossen.

Die deutsche Regierungskrise

Es bleibt bei der bisherigen Koalition?

As. Berlin, 11. Juli. (Priv.-Tel.) Der Beschluß der Reichstagsfraktion der Mehrheitssozialisten, in eine Verbreiterung der Regierungshasis nach rechts nicht einzuwilligen, hat nach der Haltung des „Vorwärts" nirgends mehr überrascht. In parlamentarischen Kreisen verweist man nun vielfach darauf, daß die Entschließung der Sozialdemokraten zwar nur von einer Ablehnung des Eintritts der Volkspartei in die Regierung spricht, daß aber die Mehrheitssozialdemokraten auch beschlossen haben, den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung nicht zu forcieren, wenn das Gesetz zum Schutz der Republik vom Reichstag vor den Parlamentsferien angenommen werde. Bei den bürgerlichen Parteien würde man unter solchen Umständen wohl auch auf eine Einbeziehung der Volkspartei in die Regierung verzichten. Mit anderen Worten, es bliebe dann alles beim alten, was unter den gegebenen Umständen als gangbarer Ausweg betrachtet werden könnte.

Zweifellos wären aber auch damit noch nicht alle Gefahren beseitigt, denn wieder einmal droht ein Konflikt zwischen dem Reich und Bayern. Den Anlaß gibt das Gesetz zum Schutz der Republik, das in seiner gegenwärtigen Form, wie gestern der Vertreter Bayerns im Reichstag erklärte, für Bayern untragbar sei. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde im übrigen heute im Reichstag fortgesetzt, wobei es bei einer provozierenden Rede des deutschnationalen Abgeordneten Gräfe wieder zu lärmenden Zwischenfällen kam. Wesentlich Neues brachte die Aussprache sonst nicht, bis auf die Erklärung der Mehrheitssozialisten, daß sie dem Gesetz in dritter Lesung erst dann zustimmen würden, wenn Klarheit geschaffen wäre über das Beamtendisziplinarrecht und das Reichskriminalrecht.

Die Sozialdemokraten gegen die Koalition mit der Volkspartei

TU. Berlin, 10. Juli. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß in ihrer heutigen Sitzung, in keine Regierungskoalition gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei einzutreten. Die sozialdemokratische Fraktion erklärt, daß die zum Schutze der Republik zu beschließenden Gesetze nur von einer entschieden republikanischen Regierung durchgeführt werden können. Die Deutsche Volkspartei habe in der letzten Zeit in ihrer Bekämpfung einer Reihe wichtiger Regierungsvorlagen die notwendige Rücksicht auf das Interesse des Staates und die Bedürfnisse der breiten Volksmassen vermissen lassen. Die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Regierungskoalition würde bei den breiten republikanischen Massen das Vertrauen in die Absicht der Regierung, das Gesetz zum Schutze der Republik energisch durchzuführen, aufs tiefste erschüttern.

*

Zur Lage schreibt uns ein Berliner politischer Mitarbeiter:

Die alsbald nach der Ermordung Rathenaus eingeleiteten Bemühungen um eine Erweiterung der deutschen Regierungskoalition, die ja auf sehr schwankem Grunde ruht, sind also bisher immer ergebnislos verlaufen. Ursprünglich schien es sich nur um die Möglichkeit einer Erweiterung nach links zu handeln, und die Mehrheitssozialisten gaben sich redliche Mühe, das Herz der Unabhängigen zu gewinnen und diese ihrem Ideal der Räterepublik abspenstig zu machen. Die Reichskonferenz der U. S. P. erklärte denn auch ihre grundsätzliche Bereitschaft zum Eintritt in die Regierung; aber die Freude darüber war bei den beiden anderen Koalitionsparteien, beim Zentrum und den Demokraten sehr gedämpft, und man empfand starke Bedenken, sich ohne weiteres „von Linken umgarnen zu lassen", umsomehr, da die Zentralleitung der U. S. P. ausdrücklich feststellte, daß durch einen Eintritt in die Regierung „am besten der Kampf für die Ziele des Proletariats und um den Sieg des Sozialismus ausgetragen werden kann." Zu den innerpolitischen kamen außenpolitische Bedenken, da man sich sagen mußte, daß Deutschland bei einem Ruck nach links, wie er durch den ohne ein Gegengewicht erfolgenden Eintritt der Unabhängigen in die Regierung zweifellos bedingt wäre, für die internationale Finanzwelt nicht kreditfähiger würde. Es kommt hinzu, daß die Reichsregierung sich gerade jetzt genötigt sieht, an die Alliierten mit einem neuen Moratoriumsgesuch heranzutreten; denn wenn auch die Julizahlung gedeckt ist, so würde doch die Aufbringung der Devisen für die weiteren Reparationszahlungen angesichts des derzeitigen trostlosen Markstandes katastrophal auf unsere Finanzen wirken.

Aus allen diesen inner- und außenpolitischen Erwägungen heraus hatten Demokraten und Zentrum, während die Mehrheitssozialisten nach links anbändelten, sich mit einer Anfrage an die Deutsche Volkspartei gewendet, wie sie sich zu einem Eintritt in die Koalition stelle, und bereits die erste Antwort war dahin ausgefallen, daß die Partei bereit sei, sich an der Regierung zu beteiligen, freilich unter der Bedingung, daß „eine gleichzeitige Erweiterung der Koalition nach links nicht in Frage komme. Das beruht auf Gegenseitigkeit; denn die Unabhängigen geben die gleiche Abneigung kund, mit der Deutschen Volkspartei an einem Strang zu ziehen. Zur Zeit sind die Verhandlungen auf dem toten Geleise angelangt, nachdem die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sich gegen einen Eintritt der Volkspartei in die Regierung ausgesprochen hat. Die gleichzeitige Erweiterung der Koalition nach rechts und links kann als ausgeschlossen gelten. Der Erweiterungsversuch nach rechts würde zum Austritt der Mehrheitssozialisten führen, so daß nur ein Kabinett der schwächsten Minderheit bliebe. Eine Erweiterung der Koalition nach links aber würde naturgemäß zu einer ausgeprägten Frontstellung der Deutschen Volkspartei gegen die Regierung und

damit zu einer Verschärfung der Spannung führen, was man ja gerade zu vermeiden wünscht.

Unter diesen Umständen wurde angeregt, die Frage der Koalitionserweiterung überhaupt zu vertagen, wogegen sich aber die Mehrheitssozialisten, die sich schon allzu tief mit den Unabhängigen eingelassen haben, mit aller Macht wehrten; ja, sie drohten sogar bereits damit, daß sie in diesem Falle aus der Koalition ausscheiden und auf die Ausschreibung von Neuwahlen drängen wollten. Demgegenüber wird von den anderen Koalitionsparteien darauf hingewiesen, daß angesichts der finanziellen Deroute und der Notwendigkeit, mit den Alliierten über einen neuen Zahlungsaufschub Verhandlungen einzuleiten, eine Regierungskrisis jetzt katastrophal wirken und den deutschen politischen wie den finanziellen Kredit außerordentlich schmälern müßte.

Moratorium und Herabsetzung der deutschen Schuld

* **London**, 10. Juli. In ihrem Leitartikel schreibt die „Westminster Gazette", in Frankreich wachse das Verständnis darüber, daß es hoffnungslos sei, das Reparationsproblem in der bisherigen Weise zu behandeln. Die Alliierten würden sich vielleicht entscheiden, ein Moratorium für 2 oder 3 Jahre zu bewilligen, was wahrscheinlich das beste Verfahren wäre, oder sie würden beschließen, spezifizierte Sachlieferungen anzunehmen. Die Hauptsache aber sei, daß die Gesamtschuld Deutschlands auf ein vernünftiges Maß herabgesetzt werde.

„Daily Expreß" verlangt, daß anstelle des Versailler Vertrages ein neuer Friedensvertrag geschlossen werde. Die Männer von 1919 hätten im Dunkeln gearbeitet. Sie hätten nicht wissen können, wie das Nachkriegseuropa aussehen würde. Heute aber wüßten sie es. Das Blatt hofft, daß Harding nach den Novemberwahlen die Signatarmächte des Versailler Vertrages zu einer Konferenz nach Washington einladen werde, um einen neuen Vertrag abzuschließen.

Die „Times" schreibt: Der gestrigen leichten Besserung der Mark wird in Börsenkreisen nur geringe Bedeutung beigemessen, da man es nicht für möglich hält, den Anfang mit der Stabilisierung der Wechselkurse zu machen, so lange die Reparationsfrage und die Frage der interalliierten Schulden nicht geregelt sind. Der Finanzkorrespondent der „Times" in Newyork schreibt, eine Herabsetzung der Reparationen und ein neues Moratorium seien unvermeidlich.

Französische Stimmen

* **Paris**, 11. Juli. (Tel.) „Petit Journal" schreibt, bis jetzt sei noch kein amtliches Verlangen Englands nach einer Zusammenkunft der Finanzminister von England, Frankreich, Belgien und Italien eingegangen, die über die Frage der deutschen Zahlungen und gegebenenfalls über die alliierten Schulden beraten sollten. Sicher sei, daß die französische Regierung die auf ein streng begrenztes Programm festgelegte Zusammenkunft annehmen und nicht zustimmen werde, wenn man den vom Obersten Rat festgelegten Zahlungsplan in Frage stellen wolle. „Ere Nouvelle" fordert in einem entschiedenen Appell, den Ruin Deutschlands zu verhindern, sonst werde auch Frankreich in die Katastrophe hineingezogen.

Eine Autorität im Wirtschafts- und Finanzleben Frankreichs erklärte einem Vertreter des „Excelsior", es sei eine merkwürdige Selbsttäuschung, wenn man sich vorstelle, daß die Deutschen Frankreich in bar bezahlen könnten. Auch die Franzosen hätten nach 1871, in einer Zeit, wo sie allein vom Kriege in Mitleidenschaft gezogen waren, die anderen Nationen nicht wie heute mit zahllosen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hätten, und wo infolgedessen Frankreich an ihren Kredit hätte appellieren können, von der Gesamtentschädigung von 5 Milliarden nur 650 Millionen in bar bezahlt, und zwar 273 Millionen in Gold, 239 Millionen und 138 Millionen in französischen Banknoten bezw. Wertpapieren. Frankreich bezahlte den Rest, d. h. 4 248 000 Francs, in Wechseln. Man müsse also sich und das Publikum an den Gedanken gewöhnen, daß man aus der Sackgasse, in der man stecke, nur durch Sachlieferungen herauskommen werde. Mittels des Wiesbadener Abkommens tat Frankreich auf diesem Wege den ersten Schritt. Es sei zu wünschen, daß das Abkommen so bald wie möglich durchgeführt werde. Hiervon hängt das beiderseitige Heil Frankreichs und Deutschlands ab.

Die deutschen Kohlenlieferungen

* **Paris**, 11. Juli. (Tel.) Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit der Reparationskommission über die Lieferung von Reparationskohle wurden heute vormittag aufgenommen.

Nach einer Meldung des Pariser „Matin" verlangt Deutschland eine Herabsetzung der Kohlenquantität um 30 Prozent mit der Begründung, daß das Reich zu dieser Reduktion gezwungen wäre, einmal durch den Verlust der oberschlesischen Kohlengebiete, dem 20 Prozent dieser Verminderung zuzuschreiben sei, zum andern aber infolge der Verminderung der eigenen Kohlenförderung, die die übrigen 10 Prozent ausmache.

Die Orientkonferenz

* **London**, 11. Juli. (Tel.) Der Pariser Korrespondent des „Daily Chronicle" erfährt, die britische und die französische Regierung seien jetzt im großen und ganzen einig bezüglich der Einberufung der Konferenz zur Herstellung des Friedens im Orient. Es seien noch wenige wichtige Punkte zu regeln. Die Griechen und die Türken sollen an der Konferenz, welche etwa in einem Monat einberufen wird, teilnehmen.

Die Neuregelung der Einkommensteuer in Deutschland

Der Steuerausschuß des Deutschen Reichstages beschloß auf Grund eines Antrages folgenden Tarif der Einkommensteuer: Die Einkommensteuer beträgt für die ersten angefangenen oder vollen 100 000 M. des steuerbaren Einkommens 10 Prozent, für die weiteren 50 000 M. 15 Prozent, für die weiteren 50 000 M. 20 Prozent, für die weiteren 50 000 M. 25 Prozent, für die weiteren 150 000 M. 30 Prozent, für die weiteren 200 000 M. 35 Prozent, für die weiteren 200 000 M. 40 Prozent, für die weiteren 200 000 M. 45 Prozent, für die weiteren 1 Million M. 50 Prozent, für weitere 1 Million M. 55 Prozent, für die weiteren Beträge 60 Prozent. Ferner wurden die abzugsfähigen Sterbekassenbeträge von 100 auf 1000 M. erhöht, die abzugsfähigen Versicherungsbeiträge auf 8000 M. erhöht und ein Antrag auf abzugsfähige Kirchensteuer angenommen. Die Abzüge wurden für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau auf je 480 M. im Jahre bei einem Einkommen bis 100 000 M. und für Kinder auf je 960 M. bis zu einem Einkommen von 200 000 M., für die Werbungskosten auf 810 M. erhöht. Die Berücksichtigung der Altersrentner soll in der zweiten Lesung geregelt werden. Die Kapitalrentensteuer soll bis zu 25 000 Mark Einkommen voll und bis zu 50 000 M. Einkommen bis zur Hälfte angerechnet werden.

Reiseerfrischungen in Deutschland

Der deutsche Reichsverkehrsminister hat Anordnung gegeben, daß von den Bahnhofswirten Brötchen und frisches Trinkwasser zu mäßigen Preisen an den Zügen bereitgehalten wird, soweit das Bedürfnis anzuerkennen ist.

Neues vom Tage

Der Geschichtsmaler Ferdinand Keller gestorben

* **Frankfurt a. M.**, 8. Juli. Der Geschichtsmaler Ferdinand Keller, früherer Präsident der Münchener Akademie und langjähriger Direktor der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe, ist heute morgen 80jährig in Baden-Baden gestorben.

Ein Waldbrand durch Funkenflug einer Lokomotive

* **Kottbus**, 8. Juli. Ein riesiger Waldbrand entstand am Donnerstag nachmittag durch Funkenflug an der Bahnstrecke Spremberg—Weißwasser bei der Schleuse Oberlausitz. Den angestrengten Bemühungen von ungefähr tausend Mann, die größtenteils auf Automobilen herbeieilten, gelang es, gegen 7 Uhr abends dem Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, Einhalt zu gebieten. Dem „Spremberger Anzeiger" zufolge ist die vernichtete Waldfläche auf 2000 Morgen zu schätzen.

Ein großer Antiquitätendiebstahl

* **München**, 11. Juli. (Tel.) Unermittelte Diebe drangen in vergangener Nacht in den Antiquitätensalon von Karl Baehstitz ein. Sie stahlen seltene Antiquitäten, mittelalterliche Goldschmuckarbeiten, Augsburger Krüge und wertvolle Oelgemälde im Gesamtwert von fünf Millionen Mark. Der Besitzer befindet sich gegenwärtig vorübergehend in Holland.

Feuersbrunst an Bord eines Passagierdampfers

* **Paris**, 9. Juli. Der „Chicago Tribune" wird aus Hoboken gemeldet, daß eine Feuersbrunst an Bord eines holländischen Passagierdampfers ausbrach, und daß 658 Passagiere, die an Bord waren, das Schiff verlassen mußten. Bei 15 der Löschmannschaften wurden Vergiftungserscheinungen festgestellt. Der Dampfer kann erst am Dienstag abfahren.

Ein Flug London—Moskau

* **Moskau**, 8. Juli. Die „Iswestija" melden, daß am 28. Juni der sowjetrussische Flieger Gwaita auf einem in England gekauften Flugzeuge nach einem etwa drei Wochen dauernden Fluge London—Moskau wohlbehalten auf dem Moskauer Aerodrom gelandet ist. Die gesamte Zeit, die der Flieger in der Luft zugebracht hat, beläuft sich auf 23 Stunden. Unvorhergesehene Umstände haben den Flug jedoch stark verzögert. Zunächst erlitt der Flieger in Holland Havarie. Nachdem der Apparat wieder hergestellt worden war, setzte der Flieger seinen Flug über Deutschland fort, wurde hier jedoch aufgehalten, da die deutsche Regierung sein Flugzeug mit Beschlag belegte, weil das Ueberfliegen deutschen Gebiets mit englischen Flugzeugen verboten ist. Erst nach längeren diplomatischen Verhandlungen konnte der Flug fortgesetzt werden, der dann über Berlin, Königsberg und Minsk auf der gewöhnlichen Fliegerroute ohne weitere Zwischenfälle glücklich beendet wurde.

Militärische Besetzung Deutsch-Oberschlesiens

* **Oppeln**, 10. Juli. (Tel.) Heute fand die Wiederbesetzung des Reichsstückes der wieder an Deutschland fallenden oberschlesischen Erde durch Militär seinen Abschluß. Der Festakt wurde eingeleitet durch einen Gottesdienst in der alten Pfarrkirche. Als Vertreter des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers war der Reichsarbeitsminister Braun erschienen. Gesandter Dr. v. Eckardt übergab mit kurzen Worten die Regierungsgewalt an den Oberpräsidenten Bitta. Bitta erwiderte darauf mit einer Ansprache. Darauf wurden noch zwei Begrüßungstelegramme, die vom Reichspräsidenten und vom Reichsminister des Innern eingegangen waren, verlesen. Nach der Verlesung entbot Oberbürgermeister Dr. Neugebauer aus Oppeln der Reichswehr das Willkommen der Stadt. Danach sprach der preußische Innenminister Severing. Mit einer Parade der Reichswehr endete die eindrucksvolle Feier.

* **Oppeln**, 11. Juli. (Tel.) Der bevollmächtigte Gesandte Dr. Eckardt begab sich nach Erledigung der Uebergabeverhandlungen nach Berlin zurück.

* **Warschau**, 11. Juli. (Tel.) Der Präsident der gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, ist mit den polnischen und deutschen Mitgliedern hier eingetroffen. Die Gäste begrüßten den Ministerpräsidenten. Nachmittags wurde Calonder vom Staatschef empfangen.

Maßnahmen gegen die Not der deutschen Presse

* **Berlin**, 10. Juli. Der Reichsrat beschäftigte sich heute mit den Ausschußberichten über den Entwurf eines Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse. Es wurde ein Antrag Preußens angenommen, in dem es heißt: Bei Veräußerung von Holz durch die zur Gewinnung des Holzes von forstwirtschaftlichen Grundstücken Berechtigten wird eine Abgabe von einhalb Prozent des Verkaufspreises erhoben. Nutznießer von forstwirtschaftlichen Grundstücken unter 10 Hektar bleiben von der Abgabe frei. Die Abgabe ist an die Rückvergütungskasse für die deutsche Presse abzuliefern. Das Gesetz soll vorläufig bis zum 31. Dezember 1923 gelten und in erster Linie nur die kleine und mittlere Presse berücksichtigt werden. Außer der Umsatzsteuer bei Holzverkäufen wird eine Ausfuhrabgabe von 1½ vom Tausend erhoben.

Die Amnestiefrage in Deutschland

Der Rechtsausschuß des Deutschen Reichstages nahm am Dienstag die Regierungsvorlage betreffend die Amnestie für politische Vergehen an. Ein weitgehender sozialistischer Antrag wurde abgelehnt. In der Beratung betonte Reichsverkehrsminister Gröner, daß die Amnestie auf die Beteiligten an dem Februarstreik der Eisenbahnbeamten keine Anwendung finden könne. Im Anschluß daran nahm der Rechtsausschuß eine Resolution des Zentrums, der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei an, worin die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Eisenbahnverwaltung bei Handhabung der Disziplinargewalt gegen die am Eisenbahnerstreik im Februar 1922 beteiligten Beamten Milde walten läßt.

Antisemitische Ausschreitungen in Wilna

Wilna, 11. Juli. (Priv.-Tel.) Unter dem Einfluß des aus Warschau in Wilna eingetroffenen antisemitischen Redners Chaiec kam es am vorigen Sonntag hier zu schweren Ausschreitungen. Als die Polizei infolge des aufregenden Charakters den dritten dieser Vorträge verbot, versammelte sich eine große Menge vor dem Volkshaus und nahm eine so drohende Haltung ein, daß die Polizei schließlich zwei Salven in die Luft abgab. Nun fielen aus der Menge Schüsse, durch die ein Polizist getötet und einer schwer verwundet wurde. Erst als die Tumultuanten die Schaufenster zertrümmerten, wurden sie durch Militärpatrouillen zerstreut.

Ein Aufruf des internationalen Gewerkschaftsbundes

* **Berlin**, 11. Juli. (Tel.) Der „Vorwärts" und die „Freiheit" veröffentlichen einen Aufruf des Büros des Internationalen Gewerkschaftsbundes an alle dem Bund angehörenden Organisationen. In dem Aufruf heißt es u. a.: Das Büro des Internationalen Gewerkschaftsbundes hat mit Befriedigung festgestellt, daß die deutschen Arbeiterorganisationen entschlossen sind, sich mit äußerster Kraft dem Treiben der Reaktion zu widersetzen. Der Internationale Gewerkschaftsbund erklärt sich rückhaltlos bereit, den allgemeinen Aktionsplan der deutschen Arbeiterschaft mit allen Kräften zu unterstützen. Niemand darf gleichgültig bleiben angesichts des Kampfes, den das deutsche Proletariat zu führen hat. Jeder wirke darauf hin, daß die Politik der Regierung seines Landes nicht die Stellung der deutschen Reaktionäre stärke.

Die „Rote Fahne" veröffentlicht einen Aufruf des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale an die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen, der sich gegen den Eintritt der U. S. P. D. in die Regierung ausspricht und mit folgenden Sätzen schließt: Proletarier Deutschlands! Werft in einheitlicher Front die Reaktion nieder. Nieder mit der bürgerlichen Koalitionsregierung! Es lebe der Kampf um die Arbeiterregierung! Der Aufruf ist aus Moskau vom 8. Juli.

Ernste Lage im Ruhrrevier

* **Berlin**, 10. Juli. Die Lage im Ruhrrevier, wo der alte Be arbeiterverband in Gemeinschaft mit freien Gewerkschaften und de Hirsch-Dunckerschen Gewerkverein seine Mitglieder zu einer Masse kündigung auffordert, wird an Berliner amtlichen Stellen se ernst aufgefaßt. Wenngleich die christlichen, die polnischen und wirtschaftsfriedlichen Organisationen, sowie die Unionisten das V gehen des alten Bergarbeiterverbandes, welches natürlich d Streik zum Endziel hat, nicht billigen und auch nicht mitmach wollen, so muß doch damit gerechnet werden, daß ungefähr die Häl der Ruhrbergleute der Parole zur Massenkündigung folgt. Natürl würde sofort ein außerordentlich empfindlicher Rückgang in d Produktion eintreten, der die vorhandene Kohlennot noch wei steigern und zu neuen Schwierigkeiten bezüglich der Reparation kohlen führen würde. Die Reichsregierung kann einer solchen E wickelung der Dinge natürlich nicht tatenlos zusehen. Sie hat Tarifparteien zu neuen Verhandlungen eingeladen, die bere am Dienstag in Essen begannen. Reichsarbeitsminister Dr. Brau wird die Einigungsversuche persönlich unternehmen.

* **Unruhen anläßlich des amerikanischen Bergarbeiterstre** Viele Ruhestörungen werden in Verbindung mit dem Ei bahnarbeiterstreik gemeldet. In Clinton (Illinois) wurde Streikender verwundet und sein 14jähriger Sohn von den W mannschaften getötet, die Arbeitswillige in die Clintoner Werkstät geleiteten. Die Streikenden warfen mit Steinen nach ihnen, Wachen gaben Salven ab. — Die Burlington-Quincy-Eisenb erlangte eine Bundesgerichtsentscheidung, wonach die Streikenden der Störung der Arbeit in den Werkstätten zu hindern seien. 3 Kompagnien Infanterie haben Befehl erhalten, sofort nach Clin abzugehen, wo große Aufregung herrscht.

* **Drohender Streik des holländischen Schiffspersonals.** Das den holländischen Reedereien beschäftigte Schiffspersonal rei durch den holländischen Transportarbeiterverband Lohnfori rungen an die Unternehmer ein. Die Verhandlungen führ bisher zu keinem Ergebnis. Die holländische Schiffahrt herrscht zu ⅘ den Verkehr zwischen Amsterdam und dem Ru gebiet. Ein eventueller Streik würde das deutsche Wirtschaftsle gewaltig schädigen.

Kurze Nachrichten

Im preußischen Landtage wurde ein Antrag Frau Poehlma bezüglich des durch Hochwasser im Kreise Niederung schaffenen Notstandes Staatsmittel zur Verfügung zu stellen und vom ostpreußischen Provinziallandtag angeregte Sammlung für geschädigte Bevölkerung nach Möglichkeit zu unterstützen, ohne A sprache angenommen. Ein weiterer Antrag, das Staatsministeri zu ermächtigen, die Summe von 15 Millionen Mark zur Schaff eines Ausgleichsfonds zur Hebung des Wirtschaftslebens der Provinz Ostpreußen anzuwenden, wurde ebenfalls ohne Aussprache angenommen.

Zum deutschen Konsul für die polnische Wojewodschaft „Pom rellen" ist Dr. Tiaben mit Sitz in Konitz ernannt worden. polnische Staatschef hat, wie aus Warschau hierzu gemeldet wird, Einverständnis zur Ernennung Dr. Tiabens bereits erteilt.

Der deutsche Reichsrat nahm einen Gesetzentwurf an, wonach Bezüge der Sozialrentner erhöht werden, und zwar Renten der Altersrentner und Invalidenrentner und Witwen 200 Mark monatlich, der Waisenrenten um 100 Mark monatlich. Ge die Beschlüsse des Reichstages zu dem Gesetzentwurf über Teuerun maßnahmen für die Militärrentner erhob der Reichsrat E spruch.

Zwischen litauischen und lettländischen Kaufleuten ist, wie Kownoer „Echo Litwy" berichtet, ein Vertrag über die Lieferung ei großen Menge von geräucherten und gesalzenen Fischen an tauen abgeschlossen worden.

In der französischen Kammer wurde der 11. November als Jahr tag des Waffenstillstandes zum Feiertag erklärt.

Letzte Provinzpost

Königsberg, 11. Juli. (Priv.-Tel.) [Zusammenstöße m Arbeitswilligen am Hafen.] Um die leichtverderblichen bensmittel, die im Hafen liegen, vor dem Verderben zu bewahr hatte sich am Montag eine Anzahl von Arbeitswilligen und f willigen Helfern zur Abfertigung der Schiffe zur Verfügung geste Leider war von zuständiger Seite nicht für ausreichenden Schutz Arbeitswilligen gesorgt worden, so daß es zwischen den Hafenarbeite und den freiwilligen Helfern mehrfach zu Zusammenstößen k bei denen es auch ernsthafte Verletzungen gab. Infolge dieser V kommnisse mußte heute die freiwillige Arbeit im Hafen ruhen, doch für die nächsten Tage starker Schutz der Arbeitswilligen zuge worden.

* **Eine Gattenmörderin zum Tode verurteilt.** Das Schwurger in Greifswald verurteilte die 43jährige Gastwirtsfrau Henri Wienhold, geb. Buchholtz, wegen Gattenmordes zum Tode, so wegen Anstiftung zu 2 Jahren Gefängnis. Während der mitan klagte 21jährige Sohn Otto zu 12 Jahren Zuchthaus und Stell unter Polizeiaufsicht verurteilt wurde, wurde der mitangekla 24jährige Arbeiter Hermann Mengdehl ebenfalls zum Tode v urteilt. Auf Anstiften der Frau W. hatten alle drei in der Nacht z 4. August 1921 den Gastwirt Wienhold, den Besitzer des „Süddeutsc Hofes", mit einem Beil im Schlafe erschlagen und seine Leiche Garten verscharrt.

Wie Wilhelm II. sich die Zukunft vorstellt

Baron Clemens von Radowitz, der zusammen mit dem frühe Oberhofprediger Dr. Dryander vor einiger Zeit als Gast des kaisers in Doorn weilte, macht — merkwürdigerweise in den „N York Times" — Mitteilungen über das, was er bei seinem Besuch und hörte. Wie er ausführt, gibt sich Wilhelm II. über seine Zuk keinerlei Illusionen hin. „Die Monarchie". erklärte er seinem G „wird in Deutschland wieder erstehen, wo oder wann, weiß ich frei nicht. Aber ich weiß, daß ich selbst nicht zurückkommen werde." Er m aus seiner günstigen Meinung über den Präsidenten Ebert kein H dem er nachrühmt, daß er sich nicht als Führer, sondern als Die der Republik betrachtet und daß er es sich angelegen sein lasse, die Grenzen seiner vorgeschriebenen Pflicht nicht hinauszugehen. Deutschland in Zukunft industriell, wirtschaftlich und politisch wie so stark werden wird, wie es war, unterliegt für ihn keinem Zwe Nicht die geringste Ursache seines Kummers bildet das Verschwin der deutschen Seemacht, die ruhmlos untergegangen sei, und bi klagte er, daß er seinen Fuß niemals wieder auf ein Kriegsschiff se werde. Kaiser Wilhelms Antisemitismus hat sich in der Verbann vertieft und verwurzelt. Sein Judenhaß hat nach Ansicht des fuchers indes nur dazu beigetragen, seine Neigung für die röm katholische Kirche, deren Mystizismus stets stark auf ihn gewirkt zu verstärken. Mit dem verstorbenen Kaiser Karl von Oester hegt Wilhelm II. tiefes Mitleid. „Weichlich, charakterlos und leich lenken", bemerkte er, „war er für ein tragisches Schicksal bestim Sein Versuch, gegen den Willen der Alliierten nach Budapest zur zukehren, war eine Torheit. Unter diesen Bedingungen war ein folg von vornherein ausgeschlossen." Oesterreich-Ungarn wird, der Exkaiser ausführte, sich niemals wieder zu einem Einheits zusammenschließen. Er wünscht nicht einmal, daß Oesterreich sich Deutschland vereinige, da er der Meinung ist, daß der Wiederau Deutschlands durch die Verbindung mit einem so heruntergekomme Lande wie Oesterreich nur aufgehalten werden müsse. Wie Ba Radowitz weiter berichtet, liest der frühere Kaiser täglich zehn deu und zwei holländische Zeitungen, und von der französischen und lischen Presse alles, was ihm zugänglich gemacht wird. Im übr bildet seine Hauptbeschäftigung, abgesehen vom Holzsägen, die Un haltung, die sich aber stets auf die eigene Rede beschränkt. Wen spricht, ist jeder gehalten, ihm schweigend zuzuhören. Sein Ge thema bildet Napoleon. Oft spricht er eine ganze Stunde lang, sich auch nur einmal zu unterbrechen, und während dieser ganzen sind seine Zuhörer gezwungen, zu stehen, was, wie Baron Rad hinzufügt, nicht zum wenigsten dazu beiträgt, den Freunden und wunderern, die noch bei ihm sind, das Leben zu erschweren.

Lokales

Memel, den 12. Juli 1922.

* [Das französische baltische Geschwader,] bestehend aus dem Flaggschiff Panzerkreuzer „Jules Michelet" und den Zerstörern bezw. Avisos „L'Oise", „La Marne", „L'Ancre" sowie dem Verproviantierungsschiff „La Nièvre", wird heute Memel verlassen und sich nach Libau begeben. Am gestrigen Dienstag abend fand in der Wohnung des Oberkommissars Petisné in der Alexanderstraße ein Abschiedsessen für die Offiziere des Geschwaders statt, zu dem auch einige hiesige Herren mit Damen geladen waren. Abends 8¼ Uhr wurden durch einen Zug französischer Jäger mit Musik vor der Wohnung des Oberkommissars dem Admiral Pugliesi Conti die Ehrenbezeugungen erwiesen. Während des Essens spielte die Bataillonsmusik im Garten. — Die französischen Deputierten Géo Gérald und Leon Barbé beabsichtigen heute abzureisen. Ueber die Gesamteindrücke, welche die Herren hier gewonnen haben, hoffen wir unsern Lesern noch Näheres mitteilen zu können.

* [Weiteres Steigen der Preise für Eier und Butter.] Es wird uns geschrieben: Auf dem Wochenmarkt in Heydekrug wurden am gestrigen Tage Eier nur noch zum Preise von 6.00—6.50 M. pro Stück, Butter zum Preise von 70.00—75.00 M. pro Pfund abgegeben. So betrübend diese Feststellung für alle Hausfrauen ist, findet sie doch ihre Erklärung darin, daß infolge dauernder sprunghafter Preissteigerung in Deutschland — im Großhandel kostete in Berlin am 8. d. Mts. ein Pfund Butter 83.00 M. — ein weiteres Steigen der Preise auch im Memelgebiet nicht aufzuhalten ist. Die rapide Entwertung der deutschen Mark durchkreuzt auch im Memelgebiet alle gutgemeinten, auf die Verbilligung der Lebensmittel hinzielenden Verordnungen. Die Preise in Tilsit waren schon am Sonnabend, den 8. d. Mts. für Eier 6.00—6.50 M. pro Stück, für Butter 70.00—75.00 M. pro Pfund. — Soweit eine uns zugehende Zuschrift, der gegenüber wir nur feststellen wollen, daß am gestrigen Tage in Memel nicht nur ein erneutes heftiges Anziehen der Lebensmittelpreise, sondern auch eine Entblößung des Marktes zu konstatieren war. Die Einkäufe für die Besatzungen der Kriegsschiffe können allein daran nicht schuld sein, denn es wird uns erklärt, daß zahlreiche Lebensmittel zur Zeit ins Ausland geschmuggelt werden. Es müsse irgendwo noch ein Loch an der Grenze vorhanden sein, durch das namentlich Butter hinausgehe. Eine Ueberwachung und Untersuchung der namentlich in den Morgenstunden das Libauer Tor passierenden zahlreichen Fuhrwerke, welche die Stadt verlassen, wäre dringend erforderlich, ferner selbstverständlich eine verschärfte Ueberwachung der Grenze.

* [Winke für die Reisezeit.] Zur Vermeidung von Stockungen während des verstärkten Reiseverkehrs wird von der Pressestelle der Eisenbahndirektion Königsberg empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und die Gepäckstücke aufzugeben. Jedes Gepäckstück muß fest verpackt sein und die genaue und dauerhaft befestigte Adresse des Reisenden (Name, Wohnort, Wohnung) sowie den Namen der Aufgabe- und Bestimmungsstation tragen. Sehr zu empfehlen ist, dem Gepäckstück einen Zettel mit gleicher Aufschrift beizulegen, damit bei Abhandenkommen der äußeren Bezettelung bei amtlicher Oeffnung des Koffers der Eigentümer sofort ermittelt werden kann. Alte Bezettelungen müssen sorgfältig entfernt werden, um zu verhüten, daß das Gepäck verschleppt wird. Zu empfehlen ist ferner die Versicherung des Gepäcks. Die Bedingungen und Gebührensätze sind durch den Aushang an den Gepäckschaltern bekannt gemacht. Die Versicherung bietet besondere Vorteile dadurch, daß bei Verlust, Minderung, Beschädigung und Lieferfristüberschreitung der volle entstandene Schaden einschließlich des entgangenen Gewinns ersetzt wird, während die Bahn nur in beschränktem Umfange haftet.

* [Neue Personenfahrpreise?] Eine Erhöhung der Personentarife bereitet die deutsche Reichsbahn für alle Fälle insofern vor, als jetzt die Fahrkarten, die mehr als eine Preisüberstempelung tragen, neu gedruckt werden. Es geschieht dies, um eine etwaige Tarifneuordnung in kürzester Frist durch Ueberstempelung durchführen zu können. Daß eine Erhöhung noch nicht bald bevorsteht, zeigt die Anordnung, daß der Neudruck neben den laufenden Arbeiten erfolgen soll. Die Lieferung wird längere Zeit als gewöhnlich in Anspruch nehmen. Um anderseits aber die Lieferung zu beschleunigen, ist der Bedarf möglichst knapp zu bemessen. Irgend welche Entschließungen sind jedoch in dieser Frage noch nicht ergangen. Ein neuer Personentarif dürfte aber auf alle Fälle kommen, nachdem seit dem 1. Februar die Fahrpreise nicht mehr erhöht worden sind. Die Reichsbahnverwaltung hat nur versichert, den sommerlichen Erholungsverkehr durch eine Verteuerung nicht stören zu wollen.

* [Eisenbahnrundreisekarten.] Mit Gültigkeit ab 1. Juli d. J. sind Netzkarten im Gebiet der deutschen Reichseisenbahnen 1. bis 3. Klasse mit Geltungsdauer für 30 und 45 Tage eingeführt, die zu beliebigen Fahrten in allen fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzügen der Reichsbahnen berechtigen. Bei Benutzung von Expreß- und Luxuszügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen. Die Preise betragen 1. Klasse 24 500 Mk. (30 Tage), 36 500 Mk. (45 Tage), in 2. Klasse 14 000 Mk. bezw. 20 500 Mk. und in 3. Klasse 8 500 Mk. bezw. 12 500 Mk. In diese Preise ist eine Sicherheit von 500 Mk. eingerechnet, die zurückgezahlt werden, wenn die Karte spätestens am Tage nach Ablauf der Geltungsdauer zurückgegeben wird. Die Karten sind nicht übertragbar und werden mit einem Lichtbild des Inhabers versehen.

* [Aufhebung der Transportkontrolle von Branntwein.] Der § 1 der Verordnung vom 2. Dezember 1920 Nr. A 163, betreffend Transportkontrolle von Branntwein, wird aufgehoben.

* [Erhöhung der Eich- und Nacheichungsgebühren.] Nach einer Verordnung des Oberkommissars werden die durch Verordnung vom 26. 6. 1920 (Amtsblatt 1920 Nr. 17 Seite 148) festgesetzten Eich- und Nacheichungsgebühren um 100 von Hundert erhöht.

* [Geldscheine zu 20000 und 50000 Mark.] Meldungen aus Berlin zufolge beabsichtigt die Reichsbank die Ausgabe von Geldwertscheinen zu 20 000 Mk. und 50 000 Mk. Mit der Vorbereitung der Herstellung dieser Wertscheine ist bereits begonnen.

* [Der Mieterbund] bittet uns, auf das heutige Inserat bezüglich der Neuregelung der Vertretungsgebühren seiner Mitglieder vor dem Mieteinigungsamt hinzuweisen. Die bezeichnete Erhöhung ist, obwohl der Vorstand mit der Neuregelung beauftragt ist, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung erfolgt. Jedes Mitglied ist vor der Vertretung berechtigt, den Vertrag über die Neuregelung der Vertretungsgebühren in der Beratungsstelle einzusehen. Nach Abschluß der Vertretung erhält jedes Mitglied eine Berechnung der Gebühren zur Begleichung. Der Vorstand prüft sämtliche erhobenen Gebühren nach und entscheidet auch endgiltig auf etwaige Erinnerungen seitens der Mitglieder über etwa zu hohe Gebührenberechnungen. Mittellose Mitglieder, deren Mittellosigkeit geprüft wird, erhalten unentgeltliche Vertretung vor dem Mieteinigungsamt. Als Stichtag für die Gebührenerhöhung gilt der 11. Juli 1922. Das Nähere hierüber ergibt der mit Wilke geschlossene Vertrag. Mieter, die mit ihrem Untermieter Streitigkeiten haben, haben vor Anrufung des Mieteinigungsamts zunächst den Schlichtungsausschuß beim Mieterbund e. V. Memel anzurufen, andernfalls erhalten sie keine Vertretung durch den Mieterbund. Nichtmitglieder werden durch den Mieterbund nicht vertreten.

* [Der Detaillistenverein] bittet uns, darauf hinzuweisen, daß während der Urlaubszeit des Personals ein großer Teil der Geschäfte während der Tischzeit von 1—3 Uhr geschlossen bleibt. Geschäftsschluß ist um 5 Uhr. (S. Inserat.)

* [Kleiderdiebstahl.] In der Nacht zum 5. Juli sind aus einem hiesigen Hause folgende Bekleidungsstücke entwendet worden: Ein schwarzer Damenwintermantel mit Seitenschluß und schwarzem Pelzkragen, ein grauer Damenmantel mit grüner Paspel, ein schwarzer Herrenwintermantel, einreihig, ein schwarzer Gehrockanzug, ein brauner Jünglingsanzug, eine dunkelblaue weißpunktierte Seidenbluse und ein weißer Stickereirock. Für die Wiedererlangung sind 2000 Mark Belohnung ausgesetzt. Personen, die über den Verbleib der Gegenstände irgendwelche Angaben machen können, wollen sich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block II, Zimmer Nr. 17 melden.

* [Ein Beiboot gestohlen.] In der Nacht zum 7. Juli wurde das Beiboot vom Dampfer „Johanne", welches an beiden Enden mit Tauen am Oberdeck der „Johanne" befestigt war und am Holzplatz „Baltikum" im Hafen gelegen hat, entwendet. Das Boot war aus Fichtenholz gebaut, etwa 15 Fuß lang. Es handelte sich um ein sogenanntes Spiegelboot. Der äußere Anstrich oberhalb der Wasserfläche ist weiß, der untere braun. Personen, die hierzu sachdienliche Angaben machen können, wollen sich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, melden.

* [Wasserleitungabsperrung.] Infolge eines Rohrbruchs mußte am vergangenen Sonntag, gegen 8 Uhr vormittags, die Wasserleitung in der Paulstraße, Contre Escarpe, Festungsstraße und Süderhuk abgesperrt werden. Der Schaden wird im Laufe des heutigen Tages beseitigt werden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 11. Juli 1922

Aufgeboten: Arbeiter Michel Greitßus von Janischken mit Köchin Minna Freitag von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Bootsmann Richard Habermann von hier; dem Arbeiter Michel Gudowius von Janischken; dem Fuhrhalter Chaim Judel Bahn von Gorsdy Litauen; zwei Söhne dem Fleischermeister Arthur William Richard Abramowitz von Schmelz. — Eine Tochter: dem Heizer Emil Hungrecker; dem Friseur Ernst Max Schubert von hier; dem Arbeiter August Loos von Zenkuhnen, Kreis Memel; dem Kaufmann Chatzkel Kahn von Tauroggen Litauen.

Gestorben: Faktorwitwe Amalie Hübner, geb. Götzie, 77 Jahre alt; Martha Ursula Hungrecker, 1 Tag alt, von hier; Arbeiter Heinrich Stopowsky, 23 Jahre alt, von Janischken.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 11. Juli. (Tel.)

Nach englischen und sogar französischen Blätterstimmen scheint die Haltung der Reparationskommission auf das deutsche Stundungsgesuch, wenn auch nicht bereits für die Zahlung vom 15. Juni, so doch für die späteren Termine zu einem Entgegenkommen bereit zu sein. Dies gab den Anstoß zu einer sich bereits vormittags andeutenden starken, aber mittags auswirkenden

Verflauung am Devisenmarkt.

Der Dollar setzte mit 523 ein und gab bis 488 nach und dementsprechend auch die anderen westlichen Devisen. Die Rückwirkung hiervon blieb auf dem Effektenmarkt nicht aus. Die Spekulation setzte die Realisierungen fort und wurde hierbei durch das Privatpublikum unterstützt, das, anscheinend durch den gestrigen Umschwung ernüchtert, bereits wieder stärker aus dem Engagement im Großverkehr, wie Kassawerten, herausging. Das Ergebnis der durchschnittlichen Rückgänge waren 50 bis 80 Prozent, am Montanmarkt besonders für oberschlesische Papiere 100 bis 180 Prozent, für Rheinstahl 240. Bei den übrigen Papieren erreichten die Kursverluste nur bei einigen während der letzten Haussetage besonders in die Höhe getriebenen Industriewerten 100 Prozent und darüber. Die Einbußen vergrößerten sich trotz gelegentlicher Erholung weiterhin bei schwachbleibender Grundstimmung. Am Rentenmarkt mußten dreiprozentige Reichsanleihen den gestrigen Gewinn von 47 Prozent vollständig wieder hergeben. Von ausländischen Renten waren Mexikaner als rein valutarische Papiere stark rückgängig, wogegen starke Kauflust für türkische Papiere, besonders Bagdad und Zollobligationen sowie Lombarden, Prioritäten bei teilweise 100prozentigen Kurssteigerungen vornehmlich auf ausländischen Antrieb vorherrschte. Für die zur Einheitskursen gehandelten Industriepapiere ist gleichfalls mit stärkeren Kursrückgängen zu rechnen.

Kurs-Depesche

	11. Juli	10. Juli		11. Juli	10. Juli
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	504,—	500*)
5% „ „ II	—	—	Diskonto-Komm.	400,—	404,—
4½% „ „ IV.-V.	87,25	87,30	Dresdner Bank	306,—	309,—
4½% „ „ IV.-VI.	73,50	73,50	Nationalbk. f. Di.	292,—	295,—
4½% „ „ fällig 1924	94,75	94,75	Ostbank f. H. u. G.	214,75	214,75
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	210,—	220,—
4% „ „	111,—	110,25	Allg. Elektriz.-Ge.	750,—	851,—
3½% „ „	89,90	88,—	Berliner Holzkontor	820,—	875,—
3% „ „	202,—	249,25	Aschaffenburg	825,—	985,—
4% Preuß. Konsols	80,75	80,75	Daimler Motoren	430,—	504,—
3½% „ „	68,25	69,90	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1180,-	1300,-
3% „ „	80,50	82,—	Gelsenkirch. Bg.	1220,-	1375,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gei. f. elektr. Unt.	460,—	565,—
3% „ „	—	58,50	Hirsch, Kupfer	750,—	810,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	85,—	84,50	Kgsbgr. Lagerhaus	380 —	400,—
3½% „ „	69,—	68,50	Oberschl. Eb. Bdf.	908,—	989,—
Hamb.-Am. Pak.	456,—	510,—	Rhein. Stahlwerke	1030,-	1340,-
Nordd. Lloyd	345,—	380,—	Rütgers Werke	—	850,—
Berl. Handels-G.	505,—	508,—	Union, Fab. ch. Prod.	—	1050,-
Comm. u. Privat-B.	291,—	291,—	Zellstoff Waldhof	740,—	798,—
Darmstädter Bk.	291,—	294,—	Türk. 400 Fr. Loose.	3950,-	4100,

*) exklus.

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin		11. Juli Geld	11. Juli Brief	10. Juli Geld	10. Juli Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	18876,35	18923,65	20474,35	20525,65
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	3710,35	3719,65	3925,05	3934,95*)
Christiania	100 Kr.	7940,65	7959,95	8714,05	8738,95
Kopenhagen	100 Kr.	10486,85	10513,15	11460,65	11489,35*)
Stockholm	100 Kr.	12534,30	12565,70	13662,90	13697,10*)
Helsingfors	100 fin. M.	1088,60	1091,40	1139,55	1142,45*)
Italien	100 Lira	2197,25	2202,75	2327,05	2332,95*)
London	1 Pfd. Sterl.	2157,30	2162,70	2347,05	2352,95*)
Newyork	1 Doll.	480,39	481,61	527,83	529,17*)
Paris	100 Fr.	3885,10	3894,90	4114,85	4125,15
Schweiz	100 Fr.	9188,50	9211,50	10087,35	10112,65
Spanien	100 Pes.	7435,65	7454,35	8199,70	8220,30
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	1,95½	1,99½	2,18	2,22
Prag	100 Kr.	1198,50	1191,50	1153,55	1156,45
Budapest	100 Kr.	35,20	35,30	39,20	39,30
Sofia		316,60	317,40	328,55	329,45
Bukarest		275,—		290,—	
Buenos-Aires		174,25	174,75	190,25	192,75*)
Polennoten	100 Mk.	8,20		9,15	
Kriesnoten		9,—		10,—	—
Ausz. Warschau		8,30		9,20	
Japan		229,—	230,—	251,50	252,50
Rio de Janeiro		64,41	64,59	72,15	72,35

*) repartiert.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 11. Juli. (Tel.) Im Zusammenhang mit dem Umschwung am Devisenmarkt, wo der Dollarpreis gegen gestern zeitweise 40 Mk. einbüßte, zeigte auch der Produktenmarkt ein anderes Bild als gestern. Weizen wurde erstmalig seit längerer Zeit von Schlesien stark angeboten, und auch in Roggen kam mehr Material heraus. Da sich die Käufer zurückhielten, gingen die Preise nicht unbeträchtlich zurück. Die Gerstepreise behaupteten ungefähr ihren Preisstand, am Vormittag wurden sogar Abschlüsse über den gestrigen Stand getätigt. Die Haferpreise gaben gleichfalls etwas nach. Für Mais waren die Unterschiede zwischen den erst- und zweihändigen Forderungen nicht mehr so bedeutend. Für die anderen Artikel bröckelten die Preise gleichfalls zumteil wesentlich ab.

× **Freigabe der Holzeinfuhr nach Deutschland.** Nachdem die Einfuhr von Rohholz und von geschnittenen ausländischen Edelhölzern bereits früher freigegeben worden ist, hat die deutsche Regierung vom 10. Juli ab die Einfuhr von Bau- und Schnittholz freigegeben, so daß sich nunmehr die Einfuhrkontrolle nur noch über wenige Holzsorten erstreckt, deren Freigabe der Außenhandels-Ausschuß für Rohholz in seiner letzten Sitzung befürwortet hat.

* **Häute- und Lederbörse zu Königsberg i. Pr.** (Bericht über den Börsentag am 10. Juli 1922.) Rindhäute: Besonders in schwerer Ware herrschte rege Nachfrage; die Preise haben sich sprunghaft erhöht, werden aber bewilligt. Das gleiche gilt für Roßhäute, während Kalbfelle verhältnismäßig ruhig liegen. Leder: Die Nachfrage ist ungewöhnlich stark. Die Fabrikanten und der Großhandel sind ohne Vorräte. Die geforderten Preise werden anstandslos bewilligt. Der nächste Börsentag findet am 24. Juli 1922 um ½12 Uhr statt.

Sprit-Aktiengesellschaft — Aktiengesellschaft Böhmisches Brauhaus

Am 10. Juli hielten beide Gesellschaften eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der eine Fusion der Unternehmungen unter Abänderung des Namens und zwar in „Vereinigte Sprit- und Brauhaus-Aktiengesellschaft", die durch die Wirtschaftslage schon lange geboten schien, beschlossen wurde. Die beiden Gesellschaften werden künftig unter einheitlicher Leitung fortgeführt werden, jedoch sollen alle einzelnen Produktionszweige erhalten bleiben.

Die alten Aktionäre des Böhmischen Brauhauses erhalten für je 1 Böhmisch Brauhaus-Aktie 3 Aktien der Spritaktiengesellschaft. Gleichzeitig hat die Spritaktiengesellschaft über den für die Fusion erforderlichen Betrag ihr Aktienkapital noch weiter erhöht auf insgesamt 13 200 000 Mk. Die neu hereingekommenen Mittel sollen dazu dienen, den Betrieb auf eine breitere Grundlage auszubauen.

In den Aufsichtsrat sind gewählt: Vorsitzender des Aufsichtsrats Oberbürgermeister a. D. Altenberg, Memel, stellvertretender Vorsitzender Kommerzienrat Alexander, Memel, und als Mitglieder: Stadtrat O. Kadgiehn, Memel, Bankdirektor Baumgarten, Memel, Kaufmann Josef Abelmann, Memel, Direktor O. Böttcher, Memel, Handelsgerichtsrat Ludwig Strauß, Frankfurt a. M., Generaldirektor Jacques Bronner, Berlin, Kaufmann Leo Kruskal, Frankfurt a. M., Kommerzienrat Theodor Roubitscheck, Prag.

Der Vorstand wird künftig bestehen aus den Herren Direktor Otto Weil und Direktor Willy Krügen.

---

* **Die Lederpreise.** Nach einem Rundschreiben des Verbandes des ostdeutschen Lederhandels werden zur Zeit von maßgebenden Lederfabriken folgende Preise verlangt:

Wildvachehälften gute Sorten	per kg	ca. 275.—	bis 300.—	Mk
Wildvachecroupons	„ „	350.—	„ 400.—	„
Schwarze Geschirrleder	„ „	300.—		
Rindbox	„ „	95.—	„ 100.—	„
Zahmschlellederhälften	„ „	375.—		
Zahmschlleder Croupons	„ „	450.—	„ 475.—	„
Farbige Blankleder	„ „	400.—		
Fahlleder	„ „	400.—		
Vachebäuche	„ „	200.—	„ 220.—	„

Für Schuhmacher-Bedarfsartikel ist die Preisentwicklung die gleiche.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
321	10	Betty Schl.-D.	Bütner	Lübeck	leer	Poseidon
322		F. S. G. I S.-L.	Romer	„	Salz	„
323		F. S. G. II S.-L.	Bruhn	„		„
324	11	Pernigel lett. SD.	Nitzmann	Libau	Stückgut u. Passagiere	W. Kammer

Ausgegangen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
324	10	Beowulf Schl.D.	Backhaus	Schwarzort	leer	Ed. Krause
325		Atlas Schl.-D.	Steininger	„		„
326		Standart SD.	Boese	Petersb.	Stückgut	Gebr. Bieber
327		Hulla estn. M.-Segl.	Wickmann	Danzig	leer	W. Reincke & Co.
328		Finnland SD.	Budig	Libau	eing. Teill. Steine	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,42. — Wind: WNW. 3. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang: 6,1 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 12. Juli:

Keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 11. Juli.

Morgens 6 Uhr: + 18,0, 9 Uhr: + 17,5, mittags 12 Uhr: + 19,8, nachm. 3 Uhr: + 20,0, 5 Uhr: + 19,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 11. Juli, 8 Uhr morgens

Bei meist schwachen westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk warmes, vielfach heiteres und meist trockenes Wetter. In Deutschland war es heute früh bei schwacher Luftbewegung etwas wärmer, im Westen teilweise trübe, sonst heiter und allgemein trocken. Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat sich verstärkt, noch in erheblicherem Maß der Ausläufer über Großbritannien. Das Tiefdruckgebiet über Südskandinavien ist nordostwärts fortgeschritten, ein Ausläufer erstreckt sich noch nach Jütland hin. Auch in Rußland herrscht hoher Luftdruck. Skandinavien hatte gestern ziemlich verbreitete Niederschläge, ebenso Nordfrankreich.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	18		Hamburg	z. heiter	14	0
Insterburg	z. heiter	17		Berlin	klar	18	0
Tilsit	wolkig	19		Breslau	z. heiter	19	0
Marggrab.	heiter	20		München	heiter	16	0
Ortelsburg	bedeckt	19		Hapsarunda	Regen	13	0
Osterode	wolkig	17		Wien	klar	21	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 11. Juli, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 768 von Großbritannien nach Deutschland sich erstreckend, Tiefdruckgebiet 755 Nordskandinavien. — Wind: Schwache westliche Winde. — Wetter: Morgen Fortdauer, heiter.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	766,2	NNW.	2	bedeckt	+10	
Bülk						
Swinemünde						
Rügenwaldermünde						
Memel	766,8	NW.	3	halb bed.	+19	
Skagen	762,4	WSW.	6	bedeckt	+14	
Kopenhagen	767,1	W.	3	„	+12	
Visby						
Stockholm	761,1	WSW.	6	„	+14	

Anzeigen

Die Geburt einer Tochter geben bekannt
Paul Frentzel
u. Frau **Felicitas** geb. Kitzing.
Clemmenhof, den 10. Juli 1922.

Arbeiter-Gesangverein.
Heute abend 7 Uhr:
letzte Probe zum Konzert.
Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Fuhrmann-Vereinigung.
Sonntag, den 16. d. M.
Ausflug nach Schernen.
Gäste dürfen eingeführt werden. Aufstellung der Wagen vormittags ½10 Uhr auf dem Neuen Markt. Abfahrt präcise 10 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ersucht **Der Vorstand.**

Kreislehrerverein
Sonnabend, 15. 7., 10 Uhr, Schützenhaus.
1. Abst. über Krankenkasse.
2. Berichte.
Sehr wichtige Sitzung.

Die Gebühren für die Vertretung der Mitglieder vor dem Mietseinigungsamt durch den Obmann **Wilke** sind vom 11. Juli 1922 ab auf ½ der Anwaltsgebühren erhöht.
Der Vorstand des Mieterbundes Memel, e. V.

Nachlaßversteigerung.
Donnerstag, den 13. Juli, vormittags 8 Uhr, werde ich Alte Sorgenstr. 5 Sattler-Handwerkszeug, Schnallen, Ringe, Lederabfälle, 1 Pult, 1 eisernen Ofen, Herrenbekleidungsstücke, 1 Taschenuhr usw. öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Kaiser, Gerichtsvollzieher.

Die meinem Mann zur **Reparatur übergebenen Sachen** bitte ich am **13. d. Mts.** im Laufe des Vormittags **abzuholen.**
Frau **Leufert**
Alte Sorgenstr. 5.

Bin unter Nr. 890 an das Telephonnetz angeschlossen.
Britz Bukschat
Baugeschäft
Moltkestraße Nr. 21.

Auto-Vermietungen:
Preukschat, Telph. 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telph. 120.
Fink, Telephon 417.
Taszies, Telephon 465 u. 806.

---

2 Küchenschränke, kleine Zinkwanne, 1 alter, gr. Kochtopf zu verkaufen.
Lukoschus
Janischken, Hauptstraße 26.

Einsp. Fuhrhalterei
zu verkaufen.
Offerten unter **Nr. 839** an die Expedition d. Blattes.

Stempel liefert
Werner Stapel, Kdl.-Ges. Fernspr. 249 Filiale MEMEL Polangenstr. 46.
schnell u. billig.

Hausstand im ganzen od. geteilt sofort zu verkaufen
Hintere Wallstr. 13, 2 Trp.

Das. **eine echte Wolfshündin, kl. vierrädriger Wagen und eine Hängematte** zu verkaufen.

Für Geschäftsleute
3 Gaslyren, 1 zweifl. Gasarm, gebraucht, billig abzugeben.
Heinrich Kaestner's Söhne Nachfolger, Seifenfabrik.

Van-Separator
fast neu, 150 Liter stündl., verkauft **Kahn,** Clausmühlen.

Packkisten
Größe 110 : 90 : 60 cm und kleinere hat abzugeben
Städt. Gas- u. Wasserwerk.

Motorrad
3 PS., Neubereifung, fertig fahrbar, steht zum Verkauf Oberstraße 6.

Ein gut erhaltenes Herrenfahrrad
steht preiswert zum Verkauf Rippenstraße 3.

Ihre am 6. Juli in Russ vollzogene Vermählung zeigen an
Augenarzt Dr. med. R. Hassel
Annie Hassel, geb. Ancker.

Arbeiter-Gesangverein
Sonntag, d. 16. Juli 1922, nachm. von 4–7 Uhr:
Großes Vokal-Konzert am Sandkrug
Zum Eintritt berechtigende Programme sind zum Preise von **M. 4.—** einschl. Steuer **im Vorverkauf** zu haben bei: **Krüger & Oberbeck, Verkehrshäuschen Neuer Markt, Fahrkartenschalter der Sandkrugfähre** und **Verkehrshäuschen am Sandkrug.** **Der Vorstand.**

Allgemeine Arbeiter-Union.
Am **Mittwoch, den 12. d. Mts.,** abends 7 Uhr, findet **im Gesellschaftshaus,** Holzstraße 3d, eine
Mitgliederversammlung
statt. Auch Interessenten haben Zutritt.
Der Ortsausschuß.

Wohnungs-Vermieterbund des Memelgebiets e. V.
Auf Ersuchen von 82 Mitgliedern des Bundes beraume ich hiermit eine
General-Versammlung
des Wohnungs-Vermieterbundes auf
Mittwoch, den 20. Juli 1922
nachm. 6 Uhr, im Schützenhause in Memel
mit folgender Tagesordnung an:
1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Bericht über die Ereignisse der nach dem 1. Oktober 1921 gemachten Eingaben.

Wannagat, Vorsitzender

Pr. Südd. Klassenlotterie

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
274.60	137.40	68.80	34.40 Mk.

vorrätig im
Odeon-Musik-Haus.
Die Erneuerung der Lose muß bis zum 19. Juli, abends 6 Uhr, erfolgt sein.

Nachlass-Auktion
Donnerstag, den 13. d. Mts., vorm. 10 Uhr, **Kreuzstraße 2,** über:
Schränke, Vertikow, Tische, Stühle, Sofa, kleine Tischchen, Spiegel, Bettgestell mit Betten, Wanduhr, Nippes, Koffer und kleine Haus- und Küchengeräte, Wäsche und Kleider.
Johann Bechdoldt
Junkerstraße 9.

Prima
Maschinen-Preßtorf
aus dem Schwenzelner Moor
offeriert aus eintreffenden Kahnladungen
Bruno Dumont du Voitel
Bäckerstr. 1–2. Telephon 100.

Weizenkleie, Roggenkleie
Futtermehl
sowie
sämtlich. Sorten Graupen
offeriert
M. Wald
Tel. 24, 324. Dampfmahlmühle.

Ein gut erhaltener Gebauhr-Flügel
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Apollo
Heute ab 5 Uhr:
DER STROM von *Max Halbe*
mit Grete Freund, Felix Basch, Rosa Valetti, Ernst Gronau, Herm. Thimig.
Das Tagebuch meiner Frau
mit Alfred Abel, Erra Bognar.
Der Herr Papa mit Leo Peukert.

Aufklärung.
Da mir zu wiederholten Malen von Seiten meiner Kundschaft Aeußerungen von Schornsteinfegern mit Vorspiegelung falscher Tatsachen zu Ohren gekommen sind, gebe ich meiner Kundschaft in Stadt und Land Memel sowie im Kreise Pogegen zur Kenntnis, **daß ich die Schornsteinfeger-Arbeiten nach wie vor ausführe.**
Gegen die betreffenden Schornsteinfeger bin ich bereits gerichtlich vorgegangen.
Da ich außerdem mit tüchtigem, zuverlässigem Personal versehen bin, auch der Schornsteinfegermeister-Vereinigung nicht angehöre, bin ich in der Lage, neue Kundschaft zu den billigsten Preisen laut gegenseitiger Vereinbarung anzunehmen.
Jaschniak
Schornsteinfegermeister
Breite Straße 1.

Unsere Vertretung für das Memelgebiet und Litauen in unseren Fabrikaten:
Messingstangen, -Rohre, -Drähte und Bleche,
Kupferstangen, -Rohre- u. -Drähte, Bleirohre und Bleidrähte
haben wir der Firma **Otto Naumann & Co., Memel,** Libauerstr. 1 a, Telephon 508, übertragen und bitten gegebenenfalls um Anfrage.
Berlin-Borsigwalder Metallwerke. Löwenberg-Aktiengesellschaft.

Dienstag, den 11., Mittwoch, den 12. Juli vormittags ab 7 Uhr, wahrscheinlich **letzte**
Kartoffel-Verladung.
In der Lage, nach wie vor das höchste Gebot abgeben zu können, bitte ich um recht rege Anfuhr.
Ausfuhrbewilligungen, Bescheinigungen mitbringen!
Achten Sie auf den Verlader meiner Firma!
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftl. Großhandelshaus
Grabenstr. 6. Memel Fernruf 253.

LANDWIRTE!
Am **Sonnabend, den 15. d. Mts.** verlade ich auf dem Güterbahnhof **Memel**
einen Waggon Hafer
Lieferungsanzeigen nehme ich bereits am **Mittwoch, den 12.** entgegen. Ausfuhrbewilligungen oder Bescheinigungen des Amtsvorstehers sind ebenfalls am Mittwoch in meinem Kontor, Grabenstr. 6, abzugeben, wo gleichzeitig der Kaufabschluß getätigt wird.
Es werden von mir nur beste Preise gezahlt.
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6 Memel Telephon 253.

Baustück-Kalk
soeben in **Heydekrug** eingetroffen, verkauft preiswert die ganze Ladung und erbittet sofortige Anfragen
SAMUEL FOTH
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253

Wir offerieren in laufend in Memel und Eydtkuhnen eintreffenden Waggons jedes Quantum
Schweizer Portland-Zement
Marke **„Lauten“**
in vorzüglicher Qualität und Jutesäckeverpackung
Polnischen Portland-Zement
Marken **„Wysoka“, „Szcsakowa“** usw.
in Fässern
und diverse andere Portland-Zemente erster Fabriken
Rohrbach & Harder
Telegrammadresse: Rorhar Memel Telephon 452, 470

Unterzeichnete Firmen
der Eisenwarenbranche geben hiermit bekannt, dass vom **17. d. Mts.** ab ihre Geschäfte durchgehend von
8–4 Uhr
geöffnet sind.
Oskar Braun. Braun & Sturmhoebel.
Georg Schanter. Schmidtke & Rosenberg.
C. F. Schwerdter. Gustav Sinnhuber.

Achtung!
Im Schreibtisch, **Speicher** Johannisstr., ein
Zehnmarkstück gefund.
Schmeling,
Fa. Malbin & Pomeranz.

Br. Ledertäschchen am Sandkrug **gefunden.**
Horn, Parkstraße 4.

Wolfshund
eingefunden. Gegen Erstattung der Unkosten in 3 Tagen abzuholen
Skiewelt, Gut Schaulen

Weißes Huhn entlaufen
Ferdinandsplatz 8.

Wiederbringer meiner **Handtasche** mit Personalausweis auf den Namen **Berta Mallwitz** erhält **Belohnung.**
Schmelz, Mühlenstraße 51.

Dunkelbrauner Anzugstoff
3¼ Meter, billig zu haben Haffstraße 2, unten links.

Noch preiswert abzugeben **langschäft. Schnürschuhe, braune Halbschuhe, Lackschuhe u. ein Paar Boxcalfstiefel.**
Zu erfragen bei
Gibbisch, Neue Str.

Ein Wolfshund
zu verkaufen. Zu erfragen Friedr. Wilh.-Str. 41, i. Lad.

Kl. Hausgrundstück
umständehalber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Balaschus,** Swigne 1.

Kolonial- u. Materialwarengeschäft
mit Wohnung. Erforderlich zur Uebernahme ca. 40 000 M.

Landgrundstücke
10 Morgen Mittelboden, Preis 100 000 Mark.
45 Morgen guter Boden, Preis 450 000 Mark.
135 Morgen guter Mittelboden, Preis 1 000 000 M.
185 Morgen guter Boden, Preis 1 500 000 Mark.

Stadtgrundstücke
mit freiwerdender 4-Zimmerwohnung, Hof, Garten, Preis 300 000 Mark,
mit freiwerdender 6-Zimmerwohnung u. etwas Land, Preis 500 000 Mark,
mit 3 Wohnungen, schönem Garten, Preis 300 000 M.

Gröning & Co.
Memel, Luisenstraße 9/10
Telephon 261.

Torfwerk
zur Lieferung größt. Quanten Torf oder Beteiligung an solchem gesucht Gefl. Offert. unt. **No. 845** a. d. Exped. d. Bl.

Memelmarken
3 mk./5 Fr., 3 mk./2 Fr., 20 mk./5 Fr., 20 Pfg. blau und braun, Flugpost 1222 40 Pfg. — 3 mk, sowie alle anderen Marken auch aus dem Verkehr gesammelt, kauft und zahlt die höchsten Preise **Wauschkies,** Bom.-Witte 11.

Aus dem Verkehr gesammelte
Briefmarken
des Memelgebiets kauft laufend und höchstzahlend
R. Schimkat
Belgard a. Pers.

Ein Krankenfahrstuhl
für den Monat Juli, gegen Vergütung zu leihen gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein guterhaltenes Vertikow
und ein **Bettgestell** mit **Matratze** zu kaufen gesucht. Off. u. **831** a. d. Exped. d. Bl.

Motorrad
3½–4½ PS., N. S. U. oder „Wanderer“ bevorzugt, neu oder wenig gebraucht, zu kaufen gesucht.
Waldemar Paap
Plaschken.

Ein Fahrrad
ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Offerten unt. **832** an die Exped. d. Bl.

Der Detaillisten-Verein gibt bekannt, daß während der Urlaubszeit des Personals ein großer Teil der Geschäfte während der Tischzeit von 1 bis 3 Uhr geschlossen halten. Desgleichen ist der Geschäftsschluß um 5 Uhr.
Der Vorstand des Detaillistenvereins

Ab 15. Juli bis 30. August sind unsere
Geschäftsräume
nur von 8–3³⁰ nachmittags
geöffnet.
E. Glück Nachflg.
Marktstraße 5.

Mit Dampfer „Werner“
gingen von Hamburg an Ordre
I. H. div. Num. 18 Faß Glucose 3285 kg
I. H. „ „ 10 „ „ 3091 kg
ein. **Die Inhaber der girierten Original-Konnossemente werden um sofortige Abnahme der Sendungen gebeten.**
Eduard Krause
Börse. Tel. 3 u. 121.

Brosche
Malerei mit Silberfassung, am Sonnabend
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Greifenberger, Friedrich Wilhelm-Straße 9/10.

Mein Wolfshund hat sich verlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Schleicher, Memel. Tel. 541.

Brauche ca. 30 000 L. leere Weinfässer
von 200–300 Liter Inhalt und erbitte Angebote mit Preis.
Rudolf Zablowsky, Telephon 313.

Lumpen und Alteisen
in größeren und kleineren Quantitäten kaufen laufend
Krüger & Lewinsohn
Alexanderstr. 2. Tel. 373.

Wer beteiligt
sich still oder tätig an einem aussichtsvollen Engrosgeschäft, das sich wegen Kapitalmangel nicht erweitern kann. Zuschr. an **Postlagerkarte 41** Hauptpost Memel.

Alleinhersteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leuhner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Luberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 160 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 12. Juli 1922

Aus aller Welt

Eine Höchstleistung von Parlamentsstenographen

Die Mitteilungen des österreichischen Berufsstenographenverbandes berichten jetzt über eine hervorragende Leistung Gabelsbergerscher amtlicher Praktiker. Im Tiroler Landtag in Innsbruck begann am 29. Dezember 1921, nachmittags 4 Uhr, eine Sitzung, die sich, ohne daß es vorausgesehen war, auf 32¾ Stunden ausdehnte. Sie wurde vollständig von den zwei Stenographen des Tiroler Landesstenographenamts bewältigt, nämlich von Direktor Dr. Figl, früherem Reichsratsstenographen, und Otmar Pattiß. Wenn man berücksichtigt, daß ununterbrochen alles wörtlich stenographisch aufgenommen wurde, so haben diese Stenographen wohl die bisherige Höchstleistung stenographischer Ausdauer und Leistungsfähigkeit aufgestellt. Je länger die Sitzung dauerte, desto mehr rückten die Stenographen in den Vordergrund der Aufmerksamkeit. Die Minderheit erkundigte sich schließlich alle Augenblicke, ob die Stenographen noch aushielten, und die Führer der Mehrheit erkannten die Wichtigkeit des Ausharrens der Stenographen. Hätten die Stenographen versagt, so wäre die Verschleppungsabsicht durchgedrungen. Von Donnerstag 4 Uhr nachmittags bis Freitag früh 3 Uhr haben die beiden Stenographen abwechselnd je eine halbe Stunde geschrieben; wer die Ruhepause hatte, blieb auch im Saale und hielt die Zwischenrufe und andere Vorkommnisse fest. Um 3 Uhr früh ging Direktor Figl nach Hause, nahm ein Bad und war um 6 Uhr wieder im Dienst. Dann gönnte sich Herr Pattiß eine Pause, während Direktor Figl nun fünf Stunden wie Herr Pattiß vorher drei Stunden allein schrieb, und um 11 Uhr begann wieder der halbstündige Wechsel. Die Mitteilungen des österreichischen Berufsstenographenverbandes schließen ihren Bericht mit den Worten: „Es ist nur zum Staunen, daß ein menschliches Gehirn und eine Menschenhand so lange Zeit hindurch eine solche ungeheure Anstrengung vertragen kann. Es wäre kein Wunder, wenn bei einer solchen Leistung die Denktätigkeit momentan aufhören würde."

Wie bekämpft man Gewitterfurcht?

Das großartige und furchtbare Naturschauspiel eines starken Gewitters ist gewiß geeignet, dem Menschen seine Kleinheit vorzuführen und in ihm ein Gefühl der Furcht zu erwecken. Deshalb findet man die Gewitterangst unter den primitiven Völkern vielfach verbreitet, eben weil sie die verheerenden Wirkungen des Blitzes kennen und unter ihnen schon schwer gelitten haben. Bei unsern Kindern aber dürfte die Gewitterfurcht nichts Primäres sein, denn der zivilisierte Mensch hat ja auch den Kampf mit den Mächten des Gewitters aufgenommen und, wie es von dem Erfinder des Blitzableiters, Franklin, heißt, „den Blitz dem Himmel entriß." Während die Vögel verstummen und die Natur gleichsam ihren Atem anhält bei diesem erschütternden Drama, steht der normale Europäer dem Gewitter ohne große Besorgnis gegenüber, da er weiß, daß dieses gewaltige Aufgebot von Mitteln verhältnismäßig harmlos verläuft und er in einem Gewitter keine größere Gefahr läuft, als etwa bei einer Autofahrt auf schlechtem Wege. Die Gewitterfurcht beruht, wie ein Arzt des näheren ausführt, auf reiner Suggestion, die besonders empfindlichere Nerven stark reagieren, und so wird man das Auftreten der Angstsymptome bei Kindern hauptsächlich dann finden, wenn ihnen irgendwie „Angst gemacht" worden ist. Ueberhaupt wirkt auch bei Erwachsenen dieses Angstmachen entscheidend zur Entstehung der Gewitterfurcht mit. Der nervöse Leser und noch mehr die nervöse Leserin, die abends in der Zeitung lesen „Gewitterbildung bevorstehend", fühlen bereits ein leichtes Frösteln im Rücken und sind so in die rechte Stimmung versetzt, um das Heraufziehen der dunklen Wolkenwände, das gespenstische Aufzucken des Wetterleuchtens am Horizont, das dumpfe Dröhnen der fernen Donner mit gemischten Gefühlen zu erwarten. Das beste Mittel zur Bekämpfung der Gewitterfurcht ist die Vermeidung einer jeden Vorbereitung. Man soll nicht die Fenster und Türen ängstlich zumachen, um den Blitz fernzuhalten, oder umgekehrt alles aufreißen, weil eine andere Theorie das für sicherer hält; man soll nicht die Spiegel an den Wänden umdrehen und Messer und Gabeln nicht in die Hand nehmen, wie es der Aberglauben befiehlt, man soll sich nicht in eine Ecke setzen und mit zitterndem Herzen das Hereinbrechen der Katastrophe erwarten. Man vermeide vielmehr alle solche suggestiven Vorkehrungen, denke möglichst wenig an das Gewitter und beschäftige sich in der gewöhnlichen Weise. Am besten unternimmt man irgendwelche leichteren Arbeiten, wie Briefe schreiben, Arbeit an der Schreibmaschine usw. Selbstverständlich muß man alle Gedanken an frühere durch das Gewitter verursachte Unglücksfälle, an Geschichten derart, die man gehört hat, fernhalten. Eine solche Geistesdisziplin ist das beste Mittel gegen Gewitterfurcht.

Memelgau und Nachbarn

th. Skulbetwarren (Kreis Niederung), 9. Juli. [Vom Memelstrom.] Zur Beseitigung der sich hier im Rußstrom gebildeten flachen Stellen ist der Dampfbagger „Skirwieth" mit Baggerarbeiten beschäftigt. Der Baggergrund wird vermittelst eines Spülers in die sich im Vorlande des Strombeichverbandes befindenden Schlenken hineingespült und dadurch Land gewonnen. — Die Heuernte ist zum größten Teil beendet. Von der Wiese in Alt-Schemeiten wurden dem Kaufmann Rachmann aus Tilsit 20—40 Zentner Heu gestohlen, ebenso dem Besitzer Agnowski aus Budupönen eine zehnjährige braune Stute. — Die auf dem Ruß- und Gilgedamm befindlichen Kilometersteine bedürfen der Farbenerneuerung und sind die Zahlen auf den Steinen nicht mehr lesbar.

*** Wehlau,** 11. Juli. [Der älteste Geistliche der Provinz Ostpreußen,] Pfarrer Wachhausen, ist am 3. Juli in fast vollendetem 95. Lebensjahre verschieden. Als Sohn des Pfarrers Wachhausen in German aufgewachsen, besuchte er in Königsberg die Schule und Universität und amtierte dann in Gerwischkehmen bei Gumbinnen, Oliva bei Danzig und schließlich 35 Jahre in Goldbach, Kreis Wehlau. Nach seinem 50jährigen Amtsjubiläum begab er sich mit 82 Jahren in den Ruhestand und feierte seine goldene und in diesem Jahre seine diamantene Hochzeit. Ihn betrauern neun Kinder, drei Schwiegersöhne, sechs Schwiegertöchter, 17 Enkel und ein Urenkel. Mit ihm stirbt einer der letzten der Landsmannschaft Lituania.

Kleine Chronik

Das „Wehlauer Tageblatt" berichtet: Zu den Waffenbeschlagnahmen im Kreishause zu Wehlau hat das Wolffsche Telegraphenbüro gemeldet, daß 100 Gewehre beschlagnahmt worden sind. Diese Meldung beruht auf einem Hörfehler infolge undeutlicher Verständigung. Außer den Ausrüstungsgegenständen sind nur zirka 200 Seitengewehre und sechs unbrauchbare Gewehre beschlagnahmt worden.

Der Fernsprechverkehr zwischen Königsberg und Libau ist am Dienstag aufgenommen worden.

In Rauschen ist am Sonntag ein Ausflügler, der von der Venusspitze zu weit ins Meer hinausgeschwommen war, ertrunken. — In Cranz ertrank vor den Augen seiner Eltern ein etwa zehn- bis zwölfjähriges Kind, das von der abziehenden „Sucht" erfaßt worden war.

Im Langsee ist, wie aus Allenstein berichtet wird, der 21 Jahre alte Kraftfahrer Arnold Butzhack von der Kraftfahrabteilung Allenstein ertrunken.

Ein neues Projekt zur Anlage einer elektrischen Straßenbahn in Reval ist von einer deutschen und einer belgischen Firma in diesen Tagen dem Stadtamt übermittelt worden. Die Firmen wollen nach Fertigstellung der Anlage diese gegen Ersetzung der Baukosten gleich der Stadt übergeben.

Aus dem Amtsblatt

Die Befugnisse der Schlichtungsausschüsse

Eine Verordnung des Oberkommissars im „Amtsblatt" bestimmt:

In teilweiser Abänderung der Bestimmungen des § 23 Abs. 1 der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 wird dem Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses die Befugnis eingeräumt, im Falle des unentschuldigten Nichterscheinens einer an dem Streit beteiligten und zu der Verhandlung unter Strafandrohung vorgeladenen Person eine Geldstrafe bis zu 1000 Mark festzusetzen.

Die Bestimmung des § 23 Abs. 2 der im § 1 genannten Verordnung wird dahin ergänzt, daß im Falle der Anordnung des persönlichen Erscheinens zu der Verhandlung die Gestellung eines Vertreters von der Verpflichtung, zu dem Termin persönlich zu erscheinen, nicht entbindet.

Memeler Schöffengericht

Sitzung vom 8. Juli 1922.

Betrug. Unter Anklage des Betruges stand eine Besitzerfrau aus K. Sie hatte eine Kuh an zwei Fleischer verkauft und diese Kuh, anstatt sie den Fleischern zu liefern, einem anderen Besitzer zur Fütterung übergeben, bei dem sie dann eingegangen ist. Von dem Besitzer erhielt sie 5000 M., da sie aber schon ein Handgeld von einem Fleischer erhalten hatte und ihm dies nicht zurückgab, wurde sie wegen Betruges zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt.

Diebstahl, Hehlerei und Begünstigung. Der Arbeiter Johann Nagorny aus Dautzin-Niklau hatte einem Gutsbesitzer ca. zwei Zentner Kleesaat gestohlen und den Samen durch Vermittelung des Milchhändlers Martin Kreßeit aus Schlengen-Andres in Memel für 2000 M. verkauft. Eine Scharwerkerin aus Dautzin-Niklau hatte der Polizei bei den Ermittelungen falsche Angaben gemacht, um den Angeklagten Nagorny zu entlasten. Das Urteil lautete gegen Nagorny auf 1 Jahr und 2 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Kreßeit wurde zu 3 Monaten Gefängnis wegen Hehlerei verurteilt. Gegen die Scharwerkerin wurde wegen Begünstigung auf eine Geldstrafe von 300 Mk. erkannt.

Diebstahl. Die Arbeiterfrauen Anna Kiewel und Auguste Werner und deren Söhne, zwei jugendliche Arbeiter aus Memel, hatten Holz, Wolle, Kartoffeln und Hühner gestohlen. Das Urteil lautete gegen Anna Kiewel auf 6 Monate, gegen August Werner auf 4 Monate Gefängnis. Die beiden jugendlichen Angeklagten kamen mit geringen Geldstrafen davon, da sie lediglich von den beiden Frauen zum Diebstahl verführt wurden.

Unerlaubter Waffenbesitz. Gegen einen in Haft befindlichen Kaufmann wurde wegen fahrlässiger Nichtablieferung von Waffen auf eine Geldstrafe von 200 Mark erkannt. Die beschlagnahmte Pistole wird eingezogen.

Schw. Wegen Diebstahls verurteilt. Bei der Postagentur in Naujeningken war die Arbeiterfrau Johanne Tiedemann aus Neudescherien in den Jahren 1919 und 1920 mit dem Reinigen der Diensträume betraut, wobei sie auch Zutritt zu dem Postpaketlagerräumen hatte. Sie hat im Laufe der Jahre nicht nur aus vielen Paketen die ihr zusagenden Sachen, sondern häufig auch ganze Pakete entwendet. Dem Kaufmann Neumann in Gr.-Kackschen sind auf diese Weise viele Pakete mit Schuhwaren, anderen Personen Wäsche und Kleidungsstücke abhanden gekommen. Bei einer Haussuchung wurden noch viele der gestohlenen Sachen bei der Diebin beschlagnahmt. Frau Tiedemann war vom Schöffengericht Ragnit wegen dieser mehrfachen Diebstähle zu neun Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Ihre Berufung wurde von der Tilsiter Strafkammer verworfen.

Wegen Spionage zum Tode verurteilt. Aus Budapest wird gemeldet: Der ehemalige Reserveleutnant Gabriel Szmlyci, der wichtige militärische Geheimdokumente in der Preßburger tschechischen Spionagekanzlei verkaufen wollte, wurde auf Anzeige einer Persönlichkeit, die er ebenfalls zur Spionage verleiten wollte, verhaftet. Er legte ein umfassendes Geständnis ab. Durch das Budapester Militärgericht wurde er zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil wurde am vergangenen Sonnabend mittag vollzogen.

Russische Taufe nach Erreichung des 18. Lebensjahres

Die neue russische Kirchenverwaltung arbeitet zurzeit, wie die Lettl. Tel.-Ag. berichtet, an einem Dekret über die Kindtaufe. Die Kinder werden künftig nur mit ihrer Zustimmung getauft werden können, und zwar nach Erreichung des 18. Lebensjahres.

Probieren Sie die echten russischen „Birute"-Bonbons, sie sind vorzüglich und sehr preiswert.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Alleiniger Hersteller: Erste Litauische Bonbonfabrik „Birute", Inh. Vladas Vaitkus, Schaulen.

Fabriklager: MEMEL, Fischerstrasse 11. Tel. 15.

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

40. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Lachend kam Hans Joachim zurück, lachend schmückte er die Tafel fertig, legte hier und dort ein Päckchen zurecht, streute Tannengrün auf das Linnen und schlug dann dem Grafen vergnügt auf die Schulter.

„Macht Sie das denn nicht auch ein bißchen fröhlich, Kienitz?"

„Wer's so haben kann!" seufzte der.

„Ich bin glücklich, weil mir der Reichtum die Kraft gibt, glücklich zu machen".

Armer, guter Tor, dachte der Graf. Du glaubst zu beglücken, und deine Ernte ist Undank. Gier weckst du und Neid. Möge dich Gott und ein gnädiges Geschick davor bewahren, den Schleier zu lüften, hinter dem die Gemeinheit und der Haß lauern! Sonst könnten Sie dein gutes Herz zerbrechen! — —

Noch lange lag Hans Joachim in dieser Nacht wach und ließ im Geiste all die leuchtenden Stunden wieder und wieder an sich vorüberziehen. Vom Ruf der Hofglocke, die sonst nur zur Arbeit trieb, angefangen bis zu der fröhlichen Heimfahrt eine blitzende Kette köstlicher Erlebnisse. In langen Reihen standen die derben Männer neben früh gealterten Frauen, rotbackige kleine Lausbuben zwischen schlanken Marjellen, allen aber leuchtete Freude und Fröhlichkeit aus blanken Augen, alle hatten stumm und verzückt die hohe, ernste Tanne betrachtet, die so stolz ihren strahlenden Lichterglanz und ihren blitzenden Tand trug. Ganz heiß fühlte er es hochsteigen, als der ungeschulte, rührende Kindergesang durch die Halle schwang. Tief innerlich wurde ihm die unauflösliche Verbindung der germanischen Seele mit dem Christentum offenbar, als dann der alte Köpke mit schwerer Zunge aus alter Bibel das Wunder von Christi Geburt aus dem Lukas-Evangelium verlas. War ihm auch von Jugend auf jedes Wort geläufig, heut erlebte er die Heilige Schrift in ihrer höchsten Verheißung.

Und als sie sich nun der Reihe nach bei ihm bedankten, da war es ihm fast, als wogten die Herzen in seinen Händen. Die Freude, als draußen die drei großen Leiterwagen angespannt standen, und die Leute nicht den Weg durch Wind und Kälte vor sich sahen! Hurrje, das gab ein Gelache und Gejohle, ein Gequietsche und Geplapper, bis jedes ein Plätzchen fand. Still war er mit Kleinfelds und Heinrich Kienitz zurückgegangen, auch sie hatten einen Tisch im Eßzimmer gefunden. —

Dann fuhr er hinaus mit dem Grafen in die schweigende Weihnacht. Noch schwang die Freude der vielen im Herzen nach, und tiefe, reine Seligkeit ergriff ihn. Der Wind hatte nachgelassen, ein silberner Mond überstrahlte ein reichgeschmücktes, herrliches Firmament — helle Weihnachten, dunkle Scheunen, hieß die uralte Weissagung. Breit glänzte Feld und Flur, seidig blinkte der Schnee zuweilen herüber, tief und nachtschwarz umfing sie die Forst. Steil standen die Rappen vor Warnigkeims erleuchtetem Tor. Und dort? Ein ganz anderes Weihnachten. Die feine, fröhliche Harmonie zweier glückseliger Menschen forderte Mitgenießen, Mitfreude, Mitjubel. Und wieder eine Fahrt durch winternächtliches Land. Hatten ihn die vielen Eindrücke nur betäubt, oder fühlte er wirklich auf Schritt und Tritt Liselott neben sich, sah er in jedem Auge einen Abglanz ihrer Seele? Schwer fielen ihm die Lider zu, und Traumland öffnete sich verklärten Blicken. —

Der erste Feiertag führte ihn allein in die Kirche. Oben im Stuhl waren die Brenckenschen Plätze, eine sparsame Zeit hatte schlecht und recht ein rohes Wappen in die Lehnen schnitzen lassen. Noch einmal umfing Hans Joachim Weihnachtsandacht, als Pfarrer Brüning die Sakristei verließ und still sein Gebet am Altar verrichtete. Er sah nur den wackeren Greis, dem ein gütiges Geschick die Tochter erhalten, fühlte, wie tiefbewegt er dem Höchsten seinen Dank sagte, sah in die alten, treuen Augen, die soviel Aehnlichkeit mit dem gütig-ernsten Blick des geliebten Mädchens wiesen und aus denen das Schicksal mit siegreicher Allgewalt auch zu seinem Herzen sprach.

Liselott war am heiligen Abend ein Stündchen heruntergekommen, hatte matt, aber sichtlich bewegt, sorglich in Flausch und Decken gehüllt, ein stilles Christfest begangen, das ihr ewig im Gedächtnis zu haften Anspruch besaß. Nie war ihr im Kreise der Ihren so unendliche Liebe, so wunderfeine Zärtlichkeit begegnet. Als habe Frömmigkeit und Andacht nicht dem Christkind, sondern ihr allein die strahlenden Kerzen entzündet, so hob sie die tiefe Glückseligkeit, das Verlangen, sie zu streicheln, empor über das Fest und seine Bedeutung. In ihrem Jungmädchenstübchen rankte sie nun täglich und zusehends ihrer völligen Genesung entgegen. Pfarrer Brüning schien etwas aus den Wolken gefallen, als ihm die Pastorin die Eröffnung machte, sie hätten als nächste Anverwandte die Pflicht, hinter den anderen nicht zurückzustehen und Helmuts Braut auch in ihrem Kreise feierlichst zu bewillkommnen. Man einigte sich auf Silvester, beschloß sogar, um keinen Verstoß gegen adlige Sitten zu begehen, auch Marias Bruder, und da dieser bei Herrn von Brencken Gastfreundschaft genoß, letzteren ebenfalls zu bitten. Diesmal gab es kein ängstliches Einteilen oder Knausern bei der Hausfrau, in großem Stil traf sie ihre Vorbereitungen. So rüstete man sich mit frohen Gedanken, das schwere Jahr ganz im Rahmen einer herzlichen Freude ausklingen zu lassen. —

Nur durch Liselotts Seele dämmerten graue Ahnungen. Zum erstenmal seit der verhängnisvollen Schlittenfahrt, seit dem jähen Handkuß, zum erstenmal, seit sie erfahren, daß er ernstlich um ihr Leben gebangt hatte, sollte sie Hans Joachim sehen und hören. Sie fühlte sich dem Ansturm heißer Gefühle noch nicht gewachsen, die mit dieser Erkenntnis durch Herz und Hirn wogten. Böse Zweifel nagten an ihr. Würde sie sich und ihrer Bestimmung treu bleiben können, wenn sie ihn sah? Sie sah aus dem Fenster. Dort hinten, weit, weit lag ein stolzes, trutziges Schloß, ragte ein eckiger Turm in den grauen Winterhimmel. Dort wachte ein tapferes Herz, dort winkte frohe Hoffnung, und liebend Vertrauen grüßte sanft herüber. Was trieb den schlanken Edelmann zu ihr? Warum kürte er nicht unter dem Adel die Herrin? Wie eine Bettlerin mit leeren, verarbeiteten Händen und bekümmertem Blick stand sie vor ihm, dem Natur und Schicksal Macht und Reichtum in unermeßlicher Fülle gespendet hatten. Da war der Deich, an dem die Fluten der Liebe zerschellten. Die Spannung zwischen beider Lebensgrund war zu groß, ihr Stolz bäumte sich gegen das lebenslängliche Beschenktwerden.

Der Abend kam. Helmut war der erste. Stolz blinkte der schmale Goldreif an seiner linken Hand. Und er, der von jeher ein arger Feind männlichen Schmucks gewesen, liebäugelte, während er mit den Backfischchen Possen riß, unaufhörlich mit dem feinen Blitz an seiner sonst schmucklosen Hand. Steifleinen küßte Graf Kienitz Frau Pfarrer die Hand, mit Unruhe und erregtem Herzen folgte Hans Joachim. Groebers trafen ein und brachten, wie immer, Vertraulichkeit und spürbare Wärme mit. Endlich hielt Reiner vor dem Pfarrhaus.

„Heil sei dem Tag, an welchem du bei uns erschienen. Dideldum, dideldum, dideldum."

Und ein glückstrahlendes Etwas fiel Maria um den Hals.

„Aber, Helmut, laß mich doch erst ‚Guten Tag' sagen!"

Statt aller Antwort drückte er ihr jedoch seinen „Guten Tag" so herzhaft auf den rechten Handrücken, daß es richtig knallte, und alle bis auf Marias Bruder, der die Lippen nur seltsam spöttisch kräuselte, von Herzen lachten. Man setzte sich in die gute Stube im Kreis um das Brautpaar.

„Sie haben hoffentlich alle schon gegessen, meine Herrschaften", rief Helmut schelmisch.

„Es geht wirklich gleich los", platzte Gretel heraus, die Helmuts Scherz für ernst nahm. Frau Pastor hatte eine Kochfrau spendiert, und das Kücken war heut pflichtfrei.

„Wenn dein Wort eine Brücke und ich nicht bereits vergeben wäre, möchte ich dir gleich vor Hunger und Sehnsucht . . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Eine gut erhaltene
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 846 a. d. Exped. d. Bl.

Suche 1 Einspänner-Spazierwagen zu kaufen. Offerten unter Nr. 847 an die Expedition d. Blattes.

Friseurgehilfen
sucht
Frau A. Obermeyer, Friedrichsrhede 15.

Tüchtigen
Arbeitsburschen
für die Tischlerei stellt von sofort bei hohem Lohn ein
H. Limant, Hohe Str. 12.

Lehrling
der das Versicherungsfach in allen Zweigen zu erlernen gewillt ist, wird von hiesiger Generalagentur gesucht.
Offerten unter Nr. 838 an die Expedition d. Blattes.

Ordentlicher
Laufjunge
gesucht.
Joh. Busenitz Nachf.

Frau
zum Kartoffeln schälen stellt von sofort ein
Hotel Baltischer Hof.

Suche von sofort
Stütze od. Köchin
die gut kochen kann.
Gut Clausmühlen
Memel, Tel. 628.

Besseres Mädchen oder Stütze
für kleinen Haushalt am Sandkrug gesucht. Meldungen unt. No. 843 an d. Exp. d. Bl.

Ein sauberes
Mädchen
kann sich melden
Fischerstraße Nr. 7.

Jung. Mädchen
z. Hilfe in der Wirtschaft sucht von sofort
Frau Hotelbesitzer Franz in Försterei.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
kann sofort eintreten.
Gerlach, Fischerstr. 9—10.

Laufmädchen
gesucht. Meldung. im Büro I. Magistrat.

Eine Aufwärterin
bis über Mittag kann sich melden
Gr. Wasserstr. 22, 1 Treppe.

Tüchtiges anständiges Mädchen
vom Lande
sucht Stellung
vom 15. Juli oder auch spät. als Stuben- oder Küchenmädchen in Memel, am liebsten bei älteren Herrsch. Angebote mit Lohnangabe unt. 833 an d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht möbliertes Zimmer
für 2 Herren per sofort. Offerten beim Portier des Victoria-Hotels.

Ein möbl. Zimmer
wird sofort gesucht. Angeb. unter No. 844 an die Exped. dieses Blattes.

Junge Dame, Buchhalterin, sucht ehestens
möbl. Zimmer.
Offerten unter Nr. 837 an die Expedition d. Blattes.

Jg. Dame im Beruf sucht
kl. möbl. Zimmer event. als Mitbew. zum 15. cr. resp. 1. 8. Off. mit Preis unter 835 an die Exped. d. Bl.

Achtung!
6jähriger Fuchshengst
sehr schwer, fehlerfrei, sowie zwei fuchsgelbe Ponys u. einige Arbeitspferde stehen zum Verkauf.
Schachmundes,
Friedrichsmarkt. Telephon 385.

Reisender
hiesiger Likörfabrik sucht anderweitig Stellung, auch für Kolonialwaren-Großhandlung, per bald oder später. Gefl. Offerten unter Nr. 834 an die Expedition dieses Blattes.

Benzin statt Benzol!
Reines
Benzin
für Personenwagen und Lastkraftwagen.
Spezialbenzin für Motorpflüge
und Dreschmotore
Kein Ersatzgemisch
Kein Versagen :: Höchste Nutzleistung
Grösste Schonung der teuren Motore
daher billiger als Benzol!
Petroleum Gasöl
Hochwertige Schmieröle
Bestes Wagenfett
Wir kaufen leere Holzfässer aller Art, sow. Eisenfässer zu den höchsten Preisen und bitten um Angebot.
Ostdeutsche Betriebsstoff-Gesellschaft m. b. H.
Königsberg Pr.
Kneiph. Langgasse 28/29. Tel. 3108.

Holz-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt
einen Buchhalter
eine Stenotypistin
(mit engl. und franz. Sprachkenntnissen bevorzugt).
Bewerbungen unter Nr. 836 an die Exped. d. Bl. erb.

Torfunternehmer
mit eigenen Leuten für unsere
Brennstoffabrikation
von sofort gesucht. Maschinen und alles andere Gerät ist vorhanden. Ebenso werden Arbeiter und Frauen bei hohem Akkordlohn täglich eingestellt. Unterkunft und Kochgelegenheit auf der Fabrik. Meldungen beim Betriebsleiter.
Ostpreußische Torfstreufabrik A.-G.
Heydekrug.

Suche von sofort zuverlässigen
Vorarbeiter m. Hofgänger.
Gerlach, Clemmenhof.

Sattler
stellen auf längere Zeit ein
Otto Grossmann, G. m. b. H.

Ein Hausmann und ein Laufbursche
können sich melden.
Willy Walker, Luisenstr. 9/10.

Hausmann
der zu packen versteht, kann sich melden bei
E. Glück Nachf.
Marktstraße 5
Drogengroßhandlung.

Hausmann,
der etwas Landarbeit versteht, von sofort gesucht.
A. Sewerin, Töpferstr. 16.

Kontoristin,
gut eingearbeitet, firm im Rechnen, mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, bei günstigen Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten erwünscht.
F. Hannemann, Hohe Str. 20.

Für ein hiesiges Warenkontor wird ein
jüngeres Fräulein
mit Schreibmaschine vertraut gesucht. Gefl. Offerten unter 849 an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

2 Lehrdamen
mit guter Schulbildung stellt ein
F. Hannemann, Hohe Straße 20.

1 Mamsell
1 Büfettfräulein
1 Wirtin
sucht sofort
Kurhaus Sandkrug.

Ein zuverlässiges Kinderfräul.
wird bei hohem Lohn gesucht. Meldung Mittwoch von 2—3 Uhr. Zu anderer Zeit telephonische Anmeldung erbeten. Während des Sommers Landaufenthalt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche eine 4 Zimmer-Wohnung mit Nebengelaß gegen eine 3 Zimmerwohnung in der Libauerstr. zu vertauschen.
Offerten unter Nr. 848 an die Expedition dieses Blattes.

1 bis 2 Zimmer
für Bürozwecke zu mieten gesucht. Preis Nebensache. Offerten unter 840 an die Exped. d. Bl.

Ein Laden
5 mal 9 Meter mit 2 Schaufenstern in verkehrsreicher Straße von sofort oder später zu haben.
Anfragen an die Expedition dieses Blattes.

Laden
gegen Abstand und hohe Miete gesucht. Off. u. 841 an die Exped. d. Bl.

Baustelle
zu kaufen gesucht. Offerten unter 842 an die Exped. d. Bl.

Junge Frau, kaufmännisch tätig, sucht von sofort
klein. einfach möbl. Zimmer.
(Eigene Betten und Wäsche). Off. u. 830 a. d. Exp. d. Bl.

In unser Handelsregister Abt. B ist heute bei der unter Nr. 104 eingetragenen Firma **Poseidon Schiffahrtsgesellschaft mit beschränkter Haftung** mit Zweigniederlassung in Memel folgendes eingetragen worden:
Die Prokura des **Georg Krasky** ist erloschen.
Memel, den 1. Juli 1922.
Das Amtsgericht, Abt. I.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute bei der unter Nr. 853 eingetragenen Firma „Memeler Fleischkonservenfabrik, **Schmidthals & Co.**, Kommanditgesellschaft in Memel“ eingetragen worden, daß ein Kommanditist ausgeschieden und ein neuer Kommanditist eingetreten ist.
Memel, den 28. Juni 1922.
Das Amtsgericht, Abt. I.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute bei der unter Nr. 723 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft **Bernstein und Sacha** in Memel folgendes eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.
Memel, den 6. Juli 1922.
Das Amtsgericht, Abt. I.

In unser Handelsregister Abt. A. ist heute unter Nr. 907 die Firma „**Hoeliger, Pottharst & Co.** Kommanditgesellschaft“ mit dem Sitz in Memel eingetragen worden.
Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1922 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind 1. der Kaufmann **Leo Hoeliger**, 2. der Kaufmann **Karl Pottharst**, 3. der Kaufmann **Heinrich Heye**, sämtliche in Memel. Es ist ein Kommanditist vorhanden.
Von den persönlich haftenden Gesellschaftern sind zur Vertretung der Gesellschaft nur je 2 in Gemeinschaft ermächtigt.
Memel, den 4. Juli 1922.
Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Handelsregister Abt. B. ist heute bei der unter Nr. 27 eingetragenen Firma „Hansa“, Warenvertrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Memel folgendes eingetragen worden:
Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren ist beendet.
Die Firma ist erloschen.
Memel, den 21. Juni 1922
Das Amtsgericht Abt. 1

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 905 die offene Handelsgesellschaft **Paul Abelmann & Co.** in Memel eingetragen worden.
Die Gesellschaft hat am 15. Juni 1922 begonnen.
Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute **Paul Abelmann** und **Moritz Susmanowitz** beide in Memel.
Memel, den 28. Juni 1922.
Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Handelsregister Abt. A. ist heute bei der unter Nr. 857 eingetragenen Firma **Karnowsky & Schablowski**, offene Handelsgesellschaft in Memel, folgendes eingetragen worden:
Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Die Firma ist erloschen.
Memel, den 26. Juni 1922.
Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 19 eingetragenen Firma „Konsum- u. Spar-Genossenschaft für Memel und Umgegend“ e. G. m. b. H. in Memel folgendes eingetragen worden:
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 18. Mai 1922 sind die §§ 10 und 33 des Statuts dahin abgeändert, daß das Eintrittsgeld auf 5 Mark, das Geschäftsguthaben und die Haftsumme auf 600 Mark erhöht sind.
Memel, den 22. Juni 1922.
Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Handelsregister Abt. B. ist heute bei der unter Nr. 38 eingetragenen Firma „Wassertransport-Vermittlung“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Memel, folgendes eingetragen worden:
Der Schiffsreeder **Benno Bieber** ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seiner Stelle der Kaufmann **Louis Hoffmann** zum Geschäftsführer bestellt.
Memel, den 24. Juni 1922.
Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute bei der unter Nr. 899 eingetragenen Firma **Max Nafthal**, Memel, heute folgendes eingetragen worden:
Der **Margarete Staenzel** und dem **Erich Struwe** in Memel ist Gesamtprokura erteilt.
Memel, den 6. Juli 1922.
Das Amtsgericht, Abt. I.

In unser Handelsregister Abt. B. ist heute bei der unter Nr. 48 eingetragenen Firma „Aktiengesellschaft für Zellstoff und Papierfabrikation in Memel“ folgendes eingetragen worden:
Dem **Johann Grau** ist Gesamtprokura dahin erteilt, daß er zur Vertretung der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen berechtigt ist.
Memel, den 27. Juni 1922.
Das Amtsgericht Abt. I.

In unser Handelsregister Abt. B. ist heute bei der unter Nr. 43 eingetragenen Firma „Haupthandelsgesellschaft ostpreußischer landwirtschaftlicher Genossenschaften“ m. b. H. in Königsberg i. Pr. Zweigniederlassung in Memel folgendes eingetragen worden:
Kaufmann **Gustav Ankermann** ist als Geschäftsführer ausgeschieden.
Memel, den 23. Juni 1922.
Das Amtsgericht Abt. 1.

Turnen — Sport — Jugendpflege

Halbblutprüfungen mit Rennen in Memel

Die erste Veranstaltung des Reitervereins Memelland

Anläßlich der Memeler Sportwoche veranstaltete der Reiterverein Memelland am Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, ein Pferderennen, verbunden mit Halbblutprüfungen. Daß dieser Sport für die Memeler noch etwas neues war, konnte man an der großen Zuschauermenge feststellen, die zum Exerzierplatz hinströmte, um dem Rennen zuzusehen. Sowohl für die Materialprüfungen, als auch für die einzelnen Rennen waren eine Anzahl auswärtiger Pferde gemeldet, und wenn auch die Beteiligung bei einzelnen Rennen nicht besonders groß war, so kann man das in Anbetracht des Umstandes, daß dieser Sport doch erst im Begriff ist, festen Fuß in Memel zu fassen, verstehen. Die Erfahrungen, die der veranstaltende Verein bei diesem Rennen gemacht hat, werden bei der nächsten Veranstaltung sicherlich erfolgreich angewandt werden. Das Pferdematerial, das zu den einzelnen Rennen startete, war teilweise sehr gut. Vor allem fielen die Pferde des Besitzers F. Gilde-Werdeln durch gute Dressur und schönes Können auf. Die Resultate in den einzelnen Rennen sind folgende:

I. Preis der Landwirtschaftskammer. Materialprüfung für dreijährige Stuten. Ehrenpreis und Landwirtschaftskammerbeihilfe. Offen für 3jährige, im Memelland oder Ostpreußen geborene Stuten: 1. Fliederblüte (Gilde-Werdeln), 2. Eva (Breland-Zenkuhnen), 3. Flora (Boga-Mestellen), 4. Granne (Baltzer-Kl. Tauerlauken).

II. Preis von Schrettlaugken. Materialprüfung für vier- bis sechsjährige Stuten. Ehrenpreis und Landwirtschaftskammerbeihilfe: 1. Hexerei (Gilde-Werdeln).

III. Preis von Neuhof. Materialprüfung für 5jährige und ältere Pferde im Ein- oder Zweispänner. Ehrenpreis und Landwirtschaftskammerbeihilfe: 1. Lotte (Jodtka-Schakeningken), 2. Paloma und Nixe (Baltzer-Kl. Tauerlauken), 3. Lord und Lady (Jodtka-Schakeningken), 4. Prinz (Gerlach-Clemmenhof).

IV. Preis der Stadt Memel. Leichtes Jagdspringen. Ehrenpreis und 10 000 Mk. Beihilfe der Stadt Memel: 1. Nonne (Gilde-Werdeln), 2. Imperator (Sandat-Insterburg), 3. Sperber (Labrenz-Gedwill-Paul), 4. Hexerei (Gilde-Werdeln). Tot.: 45:10 Sieg.

V. Preis von Götzhöfen. Leichtes Jagdrennen. Ehrenpreis: 1. Nonne (Gilde-Werdeln), 2. Lufttorpedo (Hundsdörfer-Corallischken), 3. Nero (Heitmann-Czutellen). Tot.: 17:10 Sieg.

VI. Preis des Memellandes. Schweres Jagdspringen. Ehrenpreis und 12 000 Mk. Memellandbeihilfe: 1. Nonne (Gilde-Werdeln), 2. Hanni II (Hillenberg-Irrmuntinnen). Tot.: 33:10 Sieg.

„Wallenstein“ Sieger im Großen Preis von Berlin. Bei denkbar ungünstigster Witterung wurde am Sonntag im Grunewald Berlins wertvollste Prüfung auf der Flachen, der Große Preis von Berlin, entschieden, der ungeheure Menschenmassen nach der herrlich gelegenen Bahn hinausgelockt hatte. Aus der jetzt mit 300 000 Mark ausgestatteten 2400 Meter-Prüfung ging Freiherrn S. A. v. Oppenheims „Wallenstein“ erwartungsgemäß als überlegener Sieger hervor.

Die Meisterschaften des Heeres und der Marine begannen in Berlin am Freitag mit Vorkämpfen, die auch den Sonnabend ausfüllten. Im Fußballspiel Heer gegen Marine blieb die Marine mit 3:0 (1:0) Sieger. Es wurden in allen Wettbewerben sehr gute Leistungen verzeichnet. Im 5000-Meter-Laufen, in der 5×100-Meter-Chargenstaffel, im Diskuswerfen, 800-Meter-Gruppen-Hindernislaufen und 100-Meter-Schwimmen, beliebig, wurden neue Militärrekorde aufgestellt.

Leichtathletische Wettkämpfe in Memel

Ein Sportfest am 23. Juli

Von der Sportabteilung des Männer-Turnvereins Memel 1861 ist für den 23. Juli cr. ein Sportfest geplant, das auf dem hiesigen Jugendspielplatz abgehalten werden soll. Es sind hierbei nachstehende leichtathletische Wettkämpfe vorgesehen:

A. Unbeschränkt: 1. 400-m-Mallauf; 2. Stabhochsprung; 3. Diskuswurf; 4. Speerwurf; 5. 100-m-Mallauf; 6. 1500-m-Lauf; 7. Fünfkampf, bestehend aus 100-m-Mallauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Schleuderballwerfen.

B. Für Jugendliche Klasse A und B: 1. Dreikampf, bestehend aus Schlagballweitwurf, 100-m-Mallauf, Weitsprung; 2. Kugelstoßen 5 Kg; 3. Hochsprung; 4. 200-m-Mallauf (nur für Klasse A).

C. Mannschaftskämpfe, unbeschränkt: 4×100-m-Staffel. Für Jugendliche: Tauziehen (jede Mannschaft 6 Mann).

Die Wettkämpfe finden nach den Bestimmungen der D. S. B. statt. Zur Jugendklasse A gehören Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr, zur Klasse B solche bis zum 16. Lebensjahr. Stichtag ist der 31. Dezember. An Startgeldern wird erhoben: für Einzelmeldungen 2 Mk., für Mannschaftsmeldungen 4 Mk., für Jugendliche 50 Pfg. Die Meldegebühr beträgt 1 Mk. für jeden Teilnehmer. Gelaufen wird auf einer zirka 400 m langen Rasenbahn, ohne erhöhte Kurven. Als Preise kommen Diplome zur Verteilung. Meldungen unter Einsendung der Meldegebühr sind bis zum 16. Juli cr. an die Geschäftsstelle, Herrn Fr. Schröder, Wiesenstraße 24, zu richten.

Fußballspiel in Königsberg. Am vergangenen Sonntag, nachmittags, standen sich auf dem Prussia-Samland-Platz V. f. B. und Prussia-Samland im fälligen Spiel der Ligaklasse gegenüber. V. f. B., mit dem Winde spielend, war zunächst überlegen und erzielte in der sechsten Minute eine Ecke. Der gut getretene Ball wurde aus dem Gedränge eingesandt. Dann kam auch Prussia-Samland auf, konnte aber wegen des ziemlich planlosen Spiels der Stürmer nichts Zählbares erreichen. Etwa 15 Minuten vor der Pause wurde eine Ecke der Rotweißen infolge eines Fehlers der gegnerischen Torwächter mühelos zum Ausgleich durch Dzaebel eingesandt. V. f. B. griff sofort energisch an und bald wurde das alte Verhältnis wieder hergestellt. Kurz vor Schluß der ersten Halbzeit schoß V. f. B. noch ein drittes Tor. Nach der Pause war Prussia, mit dem Winde im Rücken, leicht überlegen. Doch spielte der Sturm zuweilen ziemlich hilflos. V. f. B. konnte durch einen schönen Schuß aus gut 20 Meter Entfernung ein weiteres Tor erzielen. Prussia-Samland schien das Rennen aufzugeben; nur Dzaebel spielte eifrig und gut wie immer. Selbst ein Elfmeter für Prussia-Samland wegen Aufnehmen des Balles mit der Hand durch einen Verteidiger wurde nicht verwandelt. Aus einem Gedränge vor dem Prussia-Samland-Tor, bei dem Zakrzewski zuerst mehrmals abblendend hielt, konnte V. f. B. dann noch sein fünftes Tor erzielen. Bald war dann auch Schluß des schnellen und interessanten — auch verhältnismäßig fairen — Spiels. Resultat: 5:1 für V. f. B.

Ostpreußen schlägt Danzig im Zehnkampf. Zur Eröffnung der Zoppoter Sportwoche am Sonntag, den 9. Juli, hatte der Turn- und Rasensportverband Danzig die drei Kreise des Baltischen Rasen- und Wintersportverbandes — Ostpreußen, Danzig und Pommern — zu einem leichtathletischen Zehnkampf nach dem Manzenplatz in Zoppot eingeladen. Da an diesem Tage in Königsberg das Paläistra-Sportfest und in Berlin die Armeemeisterschaften stattfanden, war es den Ostpreußen nicht möglich, in stärkster Besetzung anzutreten. Die Pommern hatten im letzten Augenblick abgesagt. Mit Ausnahme der alten Kämpen Baaske und Thiele waren es zum größten Teile Neulinge, die Ostpreußen vertraten. Danzig nahm daher in recht zuversichtlicher Siegesstimmung den Kampf auf. Die Ostpreußen schlugen sich glänzend. Langsam, aber mit großer Sicherheit, gewannen sie fast in jeder Konkurrenz Punkte, so daß das Ergebnis sich für Ostpreußen auf 993 Punkte gegenüber 948 für Danzig stellte. Die Stütze der Ostpreußen-Mannschaft war Baaske. Er beteiligte sich an acht Konkurrenzen und belegte fast überall den ersten Platz. Aber auch bei den anderen Teilnehmern war kein Versager. Der siegenden ostpreußischen Mannschaft wurde die große Plakette der Freien Stadt Danzig überreicht.

Gymnastik im Bild. Körperschulung durch Gymnastik, 5 Lehrtafeln für alle. Von Hans Surén, Leiter von Lehrgängen zur Ausbildung von Lehrern in den Leibesübungen (Verlag von Dieck u. Co., Stuttgart). 60 wundervolle Bilder in 5 Alben, Preis etwa 78 Mk.

Die Grundlage für alle Körperkultur ist die Gymnastik, und keine gute Körperpflege ist denkbar ohne gymnastische Uebungen. Einen ganz neuen Weg zur Körperschönheit weist von diesen Tatsachen ausgehend der bekannte deutsche Vorkämpfer für gymnastische Erziehung Hans Surén. In 60 ganz hervorragenden und jeden Beschauer entzückenden Bildern hochvollendeter gymnastischer Uebungen bringt er seine neuartige Körperschulung. Die blühenden, sonnengebräunten und fast nackten Körper bieten in den kraftgespannten Stellungen einen wundervollen und begeisternden Anblick, der jeden zur Uebung und Nachahmung anreizt.

Deutsches Turnen; Das Reck. 12 vorbildliche Uebungen von Meistern der deutschen Turnkunst. Von Turnlehrer H. F. Borchert. (Verlag von Dieck u. Co., Stuttgart). Preis etwa 15 Mk.

Neuartige und wertvolle Ratschläge für Turner gibt in einem ganz wundervoll zusammengestellten Album der in Turnerkreisen bestens bekannte Turnlehrer H. F. Borchert. Zur glänzenden Ausführung jeder Uebung gehört mindestens ebensoviel Körperkonzentration wie Gewandtheit. Der Turner muß sich im Geiste die Uebung vorstellen und einprägen, um sie dann so ausführen zu können. Dazu muß man vor allem gute Bilder der entsprechenden Uebungen zur Vorlage nehmen. Borchert hat nun in seinem geradezu künstlerisch ausgestatteten Album vorzügliches Material gesammelt. Mehrfache deutsche Meister wie Rausscher, Pahl, Schaffert, Hauf u. a. sehen wir in ihren Glanzübungen, die äußerst geschickt gerade in den schwierigsten Augenblicken vom Photographen festgehalten sind.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfrieb, für das Übrige Robert Bendiges, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.